



Abschlussevaluierung

LAG Raiffeisen-Region
Förderzeitraum 2014 - 2020

LAG Raiffeisen-Region

c/o Verbandsgemeindeverwaltung Pudersbach

LAG-Vorsitzender Volker Mendel

Hauptstraße 13

56305 Pudersbach



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz



Inhaltsverzeichnis

1	ZIELE UND METHODEN	5
1.1	ZIELE	5
1.2	METHODEN	5
1.3	WAHL DER BEWERTUNGSBEREICHE	6
1.4	BETEILIGUNG IM RAHMEN DER ABSCHLUSSEVALUIERUNG	7
2	CHRONOLOGIE DER LOKALEN INTEGRIERTEN LÄNDLICHEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LILE) DER LAG RAIFFEISEN-REGION	8
3	BEWERTUNGSBEREICH „INHALTE UND STRATEGIEN“	9
3.1	STRATEGIEKONFORMITÄT	9
3.1.1	<i>Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie der LAG Raiffeisen-Region</i>	9
3.1.2	<i>Strategische Maßnahmen zur Umsetzung der LILE</i>	11
3.1.2.1	Förderaufrufe und Auswahlverfahren der LAG	11
3.1.2.2	Beteiligung an thematischen Förderaufrufen der ELER-Verwaltungsbehörde	12
3.1.2.3	Partizipation an Förderungen im Rahmen der Umsetzung des EPLR EULLE – Bodenordnungsverfahren und landwirtschaftlicher Wegebau außerhalb der Flurbereinigung oder andere, falls relevant	14
3.1.2.4	Finanzplanung und Mittelausstattung als strategische Maßnahmen	15
3.1.3	<i>Beitrag der Vorhaben zur Erreichung der Ziele der LILE</i>	17
3.1.3.1	Beitrag der Vorhaben zu den Entwicklungszielen in den Handlungsfeldern	17
3.1.3.2	Beitrag der Vorhaben zur Zielerreichung in den Maßnahmenbereichen	19
4	BEWERTUNGSBEREICH „PROZESS UND STRUKTUR“	29
4.1	ORGANISATIONSSTRUKTUR	29
4.2	BETEILIGUNGS- UND KOMMUNIKATIONSPROZESSE	31
4.3	VERNETZUNG	33
5	BEWERTUNGSBEREICH „REGIONALMANAGEMENT“	36
5.1	ARBEITSORGANISATION	36
5.2	PERSONELLE UND FINANZIELLE KAPAZITÄTEN	40
5.3	KOMPETENZEN DES REGIONALMANAGEMENTS	40
5.4	VERNETZUNG ZWISCHEN GREMIEN UND BEWILLIGUNGSBEHÖRDEN	42
6	FAZIT UND AUSBLICK	43

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Überblick über die Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Teilziele der LILE für die Raiffeisen-Region	10
Abbildung 2	Breitenwirkung des Projektes	27
Abbildung 3	Organisationsstruktur der LAG Raiffeisen-Region	30
Abbildung 4	Ergebnis zur Zufriedenheit mit der LAG-Organisation	31
Abbildung 5	Wie von der Förderung erfahren wurde	33
Abbildung 6	Arbeitszeitverteilung Regionalmanagement in % organisatorisch	37
Abbildung 7	Arbeitszeit des Regionalmanagements nach thematischem Beratungsschwerpunkt	38
Abbildung 8	Ergebnis zur Bewertung der Arbeit des Regionalmanagements	39
Abbildung 9	Ergebnis zur Bewertung der Arbeitsweise und Kompetenz des Regionalmanagements	41
Abbildung 10	Ergebnis zur Bewertung der Führung der Geschäftsstelle	41
Abbildung 11	Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement	41

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Indikativer Finanzplan nach Handlungsfeldern (LILE 2016)	15
Tabelle 2	Angestrebte Gewichtung der Fördermittel pro Handlungsfeld	16
Tabelle 3	Fördermittel der LAG Raiffeisen-Region für die Projektförderung	16
Tabelle 4	Finanzmittel der LAG Raiffeisen-Region nach Handlungsfeldern	16
Tabelle 5	Anzahl von Handlungszielen und geplanten Projekten/Maßnahmen nach Handlungsfeldern	20
Tabelle 6	Zielüberprüfung Handlungsfeld 1 Kulturlandschaft	20
Tabelle 7	Zielüberprüfung Handlungsfeld 2 Leben im Dorf	22
Tabelle 8	Zielüberprüfung Handlungsfeld 3 Daseinsvorsorge	23
Tabelle 9	Zielüberprüfung Handlungsfeld 4 Bildung und Wirtschaft	25
Tabelle 10	Zielüberprüfung Handlungsfeld 5 Regionale Identität	26
Tabelle 11	Erreichung der Zielzahlen nach Handlungszielen	26
Tabelle 12	Zusammensetzung des Personals der Geschäftsstelle in Vollzeitäquivalenten	40

Abkürzungsverzeichnis

ADD	Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EULLE	Entwicklungsprogramm Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung
GAK	Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes"
HF	Handlungsfeld(er)
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	“Liaison entre actions de développement de l'économie rurale” = „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“
LILE	Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie
MWVLW	Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz
RLP	Rheinland-Pfalz
RM	Regionalmanagement
SMART	„Specific measurable accepted realistic timely“ = „spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert“
VG	Verbandsgemeinde
WiSo-Partner*innen	Wirtschafts- und Sozialpartner*innen
WS	Workshop

1 Ziele und Methoden

1.1 Ziele

Die Raiffeisen-Region hat erstmalig am Auswahlverfahren für die LEADER-Förderperiode 2014-2020 teilgenommen und erhielt am 24. Juli 2015 die Anerkennungsurkunde als LEADER-Region. Die Bewerbung basierte auf der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) Raiffeisen-Region. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Raiffeisen-Region war verantwortlich für die Umsetzung der LILE, die zur Förderung und Entwicklung des Gebiets im Rahmen des LEADER-Prozesses dient.

Die LEADER Raiffeisen-Region umfasste die Verbandsgemeinden Flammersfeld¹, Puderbach, Rengsdorf² und Dierdorf.

Die Abschlussevaluierung der LEADER-Förderperiode 2014–2020 in der Raiffeisen-Region dient in erster Linie der **Bewertung der Zielerreichung im Rahmen der LILE**. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob die gesetzten Entwicklungsziele durch die umgesetzten Projekte erreicht wurden und welche Wirkungen damit im ländlichen Raum der Raiffeisen-Region erzielt werden konnten.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die **Analyse der Prozesse und Strukturen**, die während der Förderperiode zur Anwendung kamen. Dabei wird geprüft, ob die organisatorischen und administrativen Rahmenbedingungen, insbesondere innerhalb der LAG, geeignet waren, um eine effektive und transparente Auswahl der Projekte zu gewährleisten.

Die Evaluierung beleuchtet weiterhin, wie das **Regionalmanagement** zur Projektentwicklung, Begleitung und Umsetzung beigetragen hat und ob es als Schnittstelle zwischen Projektträger*innen und Bewilligungsstelle wirksam agieren konnte.

Zudem wird die **Kommunikation und Vernetzung innerhalb der Region** bewertet. Hierbei geht es um die Qualität der Beteiligungsprozesse, die Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren sowie die Sichtbarkeit und Transparenz der LEADER-Aktivitäten gegenüber der Bevölkerung.

Die Ergebnisse der Evaluierung liefern eine fundierte Grundlage zur Reflexion der bisherigen Arbeit und zur Ableitung von Empfehlungen für zukünftige Förderperioden.

1.2 Methoden

Die Abschlussevaluierung der Förderperiode 2014-2020 der LAG Raiffeisen-Region wurde im Zeitraum von **September bis November 2025** durchgeführt. Sie basiert auf einer Kombination aus quantitativen und qualitativen Analysen, um eine fundierte Bewertung der Zielerreichung, der Prozesse, der Strukturen und des Regionalmanagements zu ermöglichen.

Die angewandten Methoden umfassen:

- **Dokumentenanalyse**, darunter:
 - Jahresberichte und Evaluierungsberichte der LAG
 - Erhebungsbögen zur Arbeit der rheinland-pfälzischen LEADER-Geschäftsstellen³
 - Sitzungsprotokolle der LAG
 - Projektsteckbriefe und Förderanträge
- **Auswertung von Bewilligungs- und Auszahlungsdaten**

¹ Seit 01.01.2020 ist die Verbandsgemeinde Flammersfeld mit der Verbandsgemeinde Altenkirchen fusioniert zur Verbandsgemeinde Altenkirchen-Flammersfeld.

² Seit 01.01.2018 ist die Verbandsgemeinde Rengsdorf mit der Verbandsgemeinde Waldbreitbach fusioniert zur Verbandsgemeinde Rengsdorf-Waldbreitbach.

³ Jährliche Abfrage der Bewilligungsstelle im Rahmen eines standardisierten Fragebogens

- **Auswertung der Befragung der LEADER-Projekttträger durchgeführt von der IfLS-Beratung und Projekte GmbH im Juni/Juli 2025**

Alle im Rahmen des EPLR EULLE umgesetzten (Teil-) Maßnahmen und Vorhabenarten sind Bestandteil der von der EU geforderten Umsetzungsbewertung. Diese wurde im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) von der IfLS-Beratung und Projekte GmbH für die LEADER-Förderperiode 2014-2020 durchgeführt.

Die Dokumentenanalyse ermöglichte eine systematische Auswertung der eingegangenen Projektanträge und der internen Entscheidungsprozesse. Sie bot zudem Informationen über die Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationsaktivitäten und die Prioritätensetzung der LAG.

Die Bewertung der geförderten Projekte erfolgte anhand der Projektunterlagen, insbesondere der Projektsteckbriefe und Förderanträge. Diese lieferten Informationen zu Zielen, Finanzierung, Umsetzung und Ergebnissen und ermöglichten eine Einschätzung des Beitrags der einzelnen Projekte zur Gesamtstrategie. Die Auswertung der Projektträger*innen-Befragung ergab zusätzliche Informationen zur Wirkung der umgesetzten Projekte, zum Innovationsgehalt und zum Beitrag zu den Entwicklungszielen. Zudem wurde die Beratung durch das Regionalmanagement und das Förderverfahren bewertet.

Durch die Kombination dieser methodischen Ansätze konnte ein umfassendes Bild der LEADER-Förderperiode gezeichnet werden. Die Ergebnisse der Evaluierung dienen als Grundlage für die strategische Weiterentwicklung der Region und leisten einen Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung des ländlichen Raums in der Raiffeisen-Region.

1.3 Wahl der Bewertungsbereiche

Die Evaluierung ist in drei Bereiche unterteilt, die unterschiedliche Aspekte der Umsetzung der LILE bewerten (Kap. 3). Diese sind: (a) Inhalte und Strategie, (b) Prozesse und Strukturen und (c) Aufgaben des Regionalmanagements.

(a) Inhalte und Strategie

Die Bewertung bezieht sich auf die Relevanz der umgesetzten Projekte zur Erreichung der in der LILE angestrebten Entwicklungs- und Handlungsfeldziele. Auf Basis der in der LILE aufgeführten Indikatoren wird die Zielerreichung analysiert und bewertet. Die Bewertung umfasst auch, ob Querschnittsziele, wie die Förderung innovativer Ansätze, regionaler Identität oder Klimaschutz berücksichtigt wurden.

(b) Prozesse und Strukturen

Hier wird die Effizienz und Transparenz der Prozesse und organisatorischen Strukturen bei der Umsetzung der LILE bewertet. Dazu gehört die Bewertung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Beteiligten, die Qualität der Entscheidungsprozesse und die Wirksamkeit der eingesetzten Managementstrukturen.

(c) Aufgaben des Regionalmanagements

Dieser Bereich fokussiert sich auf die speziellen Aufgaben und Leistungen des Regionalmanagements bei der Umsetzung der LILE. Wie effektiv war das Regionalmanagement bei der Planung, Koordination und Durchsetzung der Maßnahmen? Dazu gehört auch die Bewertung der Kommunikation und Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften und anderen Interessengruppen.

Zusammenfassend umfasst die Abschlussevaluierung der LEADER-Förderperiode in der Raiffeisen-Region die Analyse und Bewertung der Inhalte und umgesetzten Projekte, der Effizienz und Transparenz der Prozesse sowie der Aufgaben und Leistungen des Regionalmanagements. Ziel ist es, die Zielerreichung, die Qualität der Zusammenarbeit und die Wirksamkeit der Managementstrukturen zu beurteilen und daraus Erkenntnisse für zukünftige Förderperioden zu gewinnen.

1.4 Beteiligung im Rahmen der Abschlussevaluierung

Die Abschlussevaluierung der LAG Raiffeisen-Region beinhaltete keine weiteren Beteiligungsveranstaltungen. Dies lag am erheblichen zeitlichen Abstand zu den Projekten von 2016 bis 2022 und dem Wechsel der aktiven Akteur*innen, was die Einbeziehung relevanter Beteiligter erschwerte. Sie wurden auch bereits vom IflS befragt, sodass eine Wiederholung innerhalb weniger Monate keine umfassende Beteiligung erwarten ließ. Zudem fokussierten sich die Beteiligten bereits auf die neue Förderperiode, was eine objektive retrospektive Evaluierung hätte beeinträchtigen können. Effiziente Evaluationsmethoden wie qualitative und quantitative Analysen wurden umfassend angewandt und lieferten valide Daten.

2 Chronologie der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) der LAG Raiffeisen-Region

Die Erstellung der LILE für die Raiffeisen-Region wurde in einem strukturierten und partizipativen Prozess durchgeführt, der von verschiedenen Beteiligungskategorien geprägt war. Diese umfassten regionale Verantwortungsträger*innen sowie die breite Öffentlichkeit, um eine umfassende und repräsentative Strategie zu entwickeln.

Der Prozess gliederte sich in drei Phasen: die Startphase, die Strategiephase und die Ergebnisphase.

Startphase

Diese Phase begann mit dem Startgespräch der Kommunen am 8. Oktober 2014 in Flammersfeld, gefolgt von der ersten Sitzung der Lenkungsgruppe am 27. Oktober 2014 in Rengsdorf. Hier wurden die wesentlichen Eckpunkte der LILE-Erstellung besprochen.

Ein entscheidender Meilenstein war die öffentliche Auftaktveranstaltung am 6. November 2014 in Horhausen, die von rund 150 Bürger*innen sowie Vertreter*innen von Vereinen und Institutionen besucht wurde. Diese Veranstaltung diente dazu, die Inhalte des LEADER-Förderprogramms anschaulich vorzustellen und die Teilnehmer*innen aktiv einzubinden. Die Bürger*innen konnten an verschiedenen Themeninseln Stärken und Schwächen der Region diskutieren und ihre Projektideen einreichen. Zudem wurde eine LEADER-Homepage eingerichtet, über die weitere Projektideen gesammelt wurden.

Strategiephase

In dieser Phase wurden die fünf Handlungsfelder identifiziert: „**Regionale Identität**“ im Sinne Raiffeisens, „**Leben im Dorf**“, „**Daseinsvorsorge**“, „**Bildung und Wirtschaft**“ sowie „**Landschaft**“. Diese Handlungsfelder bildeten den Kern der Strategie, aus der ein Leitbild, regionale Entwicklungsziele und Handlungsfeldziele herausgearbeitet wurden. Dies geschah in drei Sitzungen der Lenkungsgruppe sowie in einem öffentlichen Workshop, in dem die Thematiken intensiv erarbeitet wurden. Ergänzend wurden Expertengespräche geführt, um Fachinformationen einzuholen.

Während der gesamten Planungsphase wurde großer Wert auf die Einbindung der regionalen Akteurinnen und Akteure gelegt. Die Öffentlichkeit wurde kontinuierlich über Ziele, Umsetzung und Ergebnisse des Prozesses informiert, um eine durchgängige Transparenz zu schaffen. Alle wichtigen Interessens- und Zielgruppen wurden aktiv in die Zielfindung einbezogen, was zu einer hohen Partizipation führte.

Ergebnisphase

In der Ergebnisphase wurden konkrete, noch offene Fragen zur LILE-Erstellung geklärt. Am 2. März 2015 fand die öffentliche Abschlussveranstaltung in Puderbach statt, bei der der breiten Öffentlichkeit das Leitbild und die lokale Entwicklungsstrategie vorgestellt wurden. Am 16. März 2015 wurde die LILE in Rengsdorf durch die LAG beschlossen.

Eine Anpassung der LILE erfolgte im Januar 2018. Zum einen gab es Änderungen in der Zusammensetzung der LAG. Die Gruppe der Zivilgesellschaft wurde zugunsten der WiSo-Partner*innen verändert: Statt von 14 wurde die Zivilgesellschaft nun von 11 Personen vertreten, während die WiSo-Partner*innen statt von 3 nun von 8 Personen vertreten werden. Insgesamt besteht die LAG Raiffeisen-Region nun aus 26 Personen statt aus zuvor 24 Personen. Zum anderen wurden die Fördersätze für gemeinnützige Zuwendungsempfänger*innen erhöht: in der Basisförderung von 40 % auf 50 % und in der Premiumförderung von 50 % auf 75 %. Auch hinsichtlich der ehrenamtlichen Bürgerprojekte gab es eine Änderung. Die Förderung pro Antragstellender*in wurde auf drei im Förderzeitraum begrenzt.

3 Bewertungsbereich „Inhalte und Strategien“

3.1 Strategiekonformität

3.1.1 Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie der LAG Raiffeisen-Region

Der Leitgedanke des LEADER-Förderprogramms basiert auf dem Bottom-up-Ansatz, der durch die LAG gewährleistet wird. Die LAG setzt sich aus Personen des öffentlichen Sektors, der Zivilgesellschaft und aus Wirtschaft und Soziales (WiSo-Partner*innen) zusammen. Diese Partnerschaft, die zur Umsetzung des LEADER-Programms gebildet wird, sorgt dafür, dass die Entwicklungsstrategie und die daraus entstehenden Projekte von den Bedürfnissen der Region ausgehen und mit den Vorstellungen der Bevölkerung übereinstimmen.

Die Geschäftsordnung der LAG regelt die Arbeits- und Abstimmungsprozesse innerhalb der Gruppe und ihrer Gremien. Zudem besitzt die LAG Entscheidungs- und Kontrollbefugnisse bei der Umsetzung ihrer lokalen Entwicklungsstrategien sowie bei der Auswahl der Projekte, für die eine LEADER-Förderung beantragt wird. Dabei ist sie an die ordnungsgemäße Durchführung des Projektauswahlverfahrens gebunden. Wesentliche formale Mindestvoraussetzungen beinhalten:

- Bewertung der Projekte nach ihrem Beitrag zur Erreichung der Ziele der lokalen Entwicklungsstrategie
- Sicherstellung von Transparenz bei der Projektauswahl
- Vermeidung von Interessenskonflikten der LAG-Mitglieder
- Gewährleistung:
 - Mindestens 50% der Stimmen bei Auswahlentscheidungen stammen von Partner*innen aus dem nichtöffentlichen Bereich
 - Der öffentliche Sektor und einzelne Interessengruppen besitzen nicht mehr als 49% der Stimmrechte
- Überwachung und Steuerung der Umsetzung der Entwicklungsstrategie durch geeignete Maßnahmen.

Die LAG Raiffeisen-Region orientierte sich am Leitgedanken der Solidarität nach dem Vorbild von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, dem Namensgeber der LEADER-Region, der im 19. Jahrhundert die ersten ländlichen Genossenschaften gründete.

Mit dem Leitbild „Die Raiffeisen-Region – gelebte Solidarität“ wird die gemeinsame Vision über das Jahr 2020 hinaus beschrieben, die auch als strategische Grundlage für das regionale Handeln dient. Wichtige ist dabei eine aktive Gestaltung des demografischen Wandels, die Stärkung der regionalen Identität und die Förderung solidarischer Netzwerke. Die Region setzt auf lebendige Ortskerne, attraktive Wohn- und Lebensräume sowie eine vielfältige Kulturlandschaft, die durch eine angepasste und nachhaltige Landwirtschaft erhalten wird.

Die Raiffeisen-Region versteht sich als solidarische Gemeinschaft, die kulturelle Vielfalt lebt, Klimaschutz integriert und durch innovative Kooperationen neue Perspektiven für Tourismus, Landwirtschaft und regionale Wertschöpfung schafft.

Die LILE identifiziert fünf zentrale Entwicklungsziele: den Erhalt der Natur und Kulturlandschaft, die Sicherung zukunftsfähiger Dorfstrukturen und Daseinsvorsorge, die Förderung von Bildung und Beruf, die Stärkung der regionalen Identität sowie die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus. Diese Ziele greifen zentrale Herausforderungen wie den demografischen Wandel, den Klimaschutz und die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit auf und orientieren sich am genossenschaftlichen Leitbild Raiffeisens. Aus diesen Zielen wurden fünf Handlungsfelder abgeleitet, die die strategische Umsetzung strukturieren:

- Kulturlandschaft fokussiert auf Naturschutz, Biotoppflege und klimafreundliche Landwirtschaft.
- Leben im Dorf stärkt das soziale Miteinander, die Teilhabe und die kulturelle Vielfalt.
- Daseinsvorsorge sichert die Versorgung mit Mobilität, Gesundheit und Infrastruktur.
- Bildung und Wirtschaft fördert Ausbildung, Fachkräftebindung und regionale Wertschöpfung.

- Regionale Identität verankert das solidarische Miteinander und die Genossenschaftsidee als verbindendes Element.

Diese Handlungsfelder wurden unter Berücksichtigung übergeordneter Programme (EU, Bund, Land) sowie horizontaler Aspekte wie Gender Mainstreaming, Inklusion und Klimaschutz ausgewählt und bilden die Grundlage für die Projektförderung und strategische Weiterentwicklung der Region. Die folgende Grafik ist ein Auszug aus der LILE und gibt einen Überblick über die Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Teilziele.

Abbildung 1 Überblick über die Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Teilziele der LILE für die Raiffeisen-Region



Quelle LILE Raiffeisen-Region, Fassung 2016

Die Raiffeisen-Region plante zudem Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen, um Synergieeffekte zu nutzen und gemeinsame Themen effizienter bearbeiten zu können. Unter anderem waren gemeinsame Besuche und Projekte mit der Region Delitzscher Land vorgesehen, die wie die Raiffeisen-Region, auf der Genossenschaftsidee von Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch beruht. Weiterhin waren aber auch Kooperationen mit den benachbarten LEADER-Regionen Rhein-Wied und Westerwald-Sieg für eine projektbezogene Zusammenarbeit angedacht. Der Aktionsplan beschrieb die ersten Arbeitsschritte zur Umsetzung der Strategie. Dabei lag der Fokus auf der schnellen Umsetzung von Startprojekten, von denen einige in der LILE-Bearbeitungsphase bereits einen hohen Konkretisierungsgrad erreicht hatten, sodass davon ausgegangen wurde, dass mit der frühen Umsetzung ein wichtiges und motivierendes Signal für die Akteur*innen in der Region gesetzt werden könnte.

Im Rahmen der Umsetzung der LILE wurden verschiedene Aktivitäten zur Beteiligung der Bevölkerung und regionaler Akteur*innen vorgesehen. Dazu gehörte die kontinuierliche Berichterstattung. Es wurde geplant, aktuelle Neuigkeiten regelmäßig über Presseinformationen und einen Emailverteiler zu verbreiten. Ein regionaler Newsletter sollte etabliert werden, um die Akteur*innen regelmäßig über Neuigkeiten zu informieren und weitere Interessierte zur Mitarbeit bei der Umsetzung zu motivieren. Die Einrichtung eines Online-Bürgerportals wurde ebenfalls geprüft, um

ein ständig zugängliches Forum für die Bearbeitung regionaler Themen zu schaffen und die regionale Identität zu fördern.

Ein weiteres zentrales Element der Beteiligung war die geplante regelmäßige Durchführung eines Regionalforums, bei dem über die Aktivitäten berichtet und den interessierten Personen und Organisationen die Möglichkeit zum Austausch geboten werden sollte. Zusätzlich standen in allen Verbandsgemeinden Ansprechpersonen bereit, um die Einbindung und Mobilisierung der lokalen Aktiven und der Öffentlichkeit sicherzustellen.

3.1.2 Strategische Maßnahmen zur Umsetzung der LILE

3.1.2.1 *Förderaufrufe und Auswahlverfahren der LAG*

Die LAG Raiffeisen-Region hat im Förderzeitraum 15 **LEADER**-Förderaufrufe durchgeführt. Die Einreichungsfrist lag jeweils zwischen zwei und vier Monaten.

Die LAG hat auf Grundlage ihrer LILE verschiedene Fördertatbestände definiert. Förderfähig waren unter anderem vorbereitende Maßnahmen wie Machbarkeitsstudien, Planungsleistungen und Konzepte, investive Maßnahmen wie Bau- und Infrastrukturprojekte, Qualifizierungs- und Beratungsangebote, Veranstaltungen mit strategischem Bezug sowie Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationsprojekte.

Antragsberechtigt waren private, gemeinnützige und öffentliche Träger. Die Höhe der Förderung richtete sich nach dem jeweiligen Zuwendungsempfängenden und dem strategischen Beitrag des Projekts zur Umsetzung der LILE.

So erhielten private Antragstellende eine Basisförderung von 32 %, gemeinnützige Organisationen ursprünglich 40 %, mit Änderung der LILE im Jahr 2018 50 % und öffentliche Träger*innen 60 %. Bei Projekten mit besonders hohem strategischem Nutzen konnte ein Premiumfördersatz gewährt werden. Dieser variierte ebenfalls in Abhängigkeit von der Rechtsform. Für private Zuwendungsempfängende lag dieser bei 40 %, bei gemeinnützigen Organisationen bei zunächst 50 %, ab der LILE-Änderung im Jahr 2018 bei 75 % und bei öffentlichen Trägern konnte eine Premiumförderung ebenfalls von 75 % gewährt werden.

Mit besonderem Beschluss der LAG und der Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde bestand auch die Möglichkeit, in besonderen begründeten Fällen den Fördersatz weiter anzuheben.

Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen konnten ebenfalls über LEADER gefördert werden. Hier lag der Fördersatz in einer Basisförderung bei 75%, bei überwiegend öffentlichem Interesse der Qualifizierung oder der Informationsmaßnahme war auch eine 100% Förderung möglich.

Die Mindestfördersumme lag bei 2.000 Euro, die Höchstfördersumme bei 250.000 Euro.

Das Fördersystem bot eine flexible und gezielte Unterstützung der unterschiedlichen juristischen Personen. Es orientierte sich an den von der ELER-Verwaltungsbehörde vorgegebenen Werten, ließ aber noch ausreichend Flexibilität für die eigenen Prioritäten der LAG. Die Anpassung der Fördersätze für gemeinnützige Organisationen im Rahmen einer LILE-Anpassung im Jahr 2018 zeigt, dass die LAG die Hürden zur Antragstellung für diese Gruppe weiter reduzieren wollte, was auch erfolgreich gelang.

Das **Auswahlverfahren für LEADER-Projekte** folgte dem folgenden Bewertungsmodell (Anlage 2):

- **Stufe A:** Prüfung der formalen Kriterien (Förderfähigkeit, Vollständigkeit der Unterlagen, Diskriminierungsfreiheit, nachvollziehbare Zielsetzung, plausible Finanzierung, realistischer Zeitplan und klare Zuständigkeiten).
- **Stufe B:** Bewertung des Projektbeitrags zur Umsetzung der LILE und den Querschnittszielen. Diese erfolgt in drei Blöcken:
 - Block 1: Beitrag zur Umsetzung der LILE (Beitrag zu einem oder mehreren Entwicklungs- bzw. Handlungszielen, Einschätzung hinsichtlich eines besonderen strategischen Nutzens)
 - Block 2: Beitrag zur regionalen Entwicklung (Vernetzungsgrad, Nutzen bzw. Wirkungsbreite, Innovationsgehalt)

- Block 3: Beitrag zu Querschnittszielen (Umweltschutz und Verbesserung der Umwelt (Klimawandel, Biodiversität, Ressourcenschutz), Berücksichtigung des demografischen Wandels, der Nachhaltigkeit und die erwartete Wertschöpfung)

Ein Projekt musste in allen Blöcken jeweils eine Mindestpunktzahl erreichen.

Die Auswahl der Projekte erfolgte i.d.R. zwei- bis dreimal jährlich in den Sitzungen des LAG-Entscheidungsgremiums, ergänzt durch Beschlüsse im Umlaufverfahren, insbesondere im Jahr 2020, als durch die Corona-Pandemie Sitzungen in Präsenz ab Mitte März nicht möglich waren. Vorbereitet wurden diese Sitzungen durch die Steuerungsgruppe, die zentrale koordinierende und strategische Aufgaben übernommen hat.

Die stimmberechtigten Mitglieder erhielten fristgemäße Einladungen und Projektunterlagen etwa zwei Wochen vor den Sitzungen, sodass sie sich ausführlich informieren konnten. Projektträger*innen hatten darüber hinaus die Gelegenheit, ihre Projekte während der Sitzung vorzustellen und offene Fragen zu beantworten. Im Anschluss an die Projektauswahl wurden die Projektverantwortlichen schriftlich über die Entscheidung informiert und erhielten bei Ablehnung ihres Projektes eine detaillierte Begründung. Die ausgewählten Projekte wurden auf der Homepage der LAG öffentlich bekannt gemacht.

Insgesamt wurden auf diesem Weg 47 LEADER-Projekte ausgewählt und umgesetzt. 23 dieser Vorhaben erreichten eine Premiumförderung, mit einer entsprechend erhöhten Förderquote. Drei weitere Projekte beeindruckten durch ihre Innovativität und ihren überdurchschnittlichen Beitrag zu den Entwicklungszielen. Für diese Projekte wurde eine erhöhte Förderquote von 90% bzw. 100% beim MWVLW beantragt und bewilligt. Für ein weiteres innovatives Kooperationsprojekt wurde die auf 250.000 Euro begrenzte Fördersumme auf 1 Million Euro erhöht, letztlich wurde für das Projekt „Digitaler Marktplatz Westerwald - Wäller Markt“ eine Fördersumme von rund 656.000 Euro ausgezahlt.

Fazit, Bewertung und Schlussfolgerung

Die LAG Raiffeisen-Region führte im Förderzeitraum 15 LEADER-Förderaufrufe durch und setzte ein transparentes Förderverfahren um, das sich hinsichtlich der Förderquoten an den Vorgaben der ELER-Verwaltungsbehörde orientierte, aber gleichzeitig regionale Prioritäten berücksichtigte. Insgesamt wurden 47 Projekte ausgewählt, darunter 23 mit Premiumförderung und einige mit einer nochmals erhöhten Förderquote von 90% bzw. 100 %, was die Flexibilität des Systems unterstreicht. Die differenzierten Fördersätze nach Rechtsform sowie die Anpassung für gemeinnützige Organisationen im Jahr 2018 zeigen eine gezielte Unterstützung unterschiedlicher Träger. Das Bewertungsmodell mit formalen und inhaltlichen Kriterien sowie die Möglichkeit zur Projektpräsentation sorgten für Nachvollziehbarkeit und Fairness. Insgesamt bot das Fördersystem eine flexible und strategisch ausgerichtete Förderung.

3.1.2.2 Beteiligung an thematischen Förderaufrufen der ELER-Verwaltungsbehörde

Neben dem eigentlichen LEADER-Förderprogramm beteiligte sich die LAG Raiffeisen-Region auch an weiteren thematischen Förderaufrufen der ELER-Verwaltungsbehörde in Rheinland-Pfalz.

FLLE 2.0 (Förderung der lokalen ländlichen Entwicklung)

FLLE 2.0 unterstützte Maßnahmen von „Kleinstunternehmen der Grundversorgung“ (GAK 8.0), „Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen“ (GAK 9.0) sowie ab dem 6. Förderaufruf im Dezember 2021 „Innenstädte der Zukunft“. Der Förderaufruf für dieses Programm erfolgte durch die ELER-Verwaltungsbehörde im Rahmen des Entwicklungsprogramms „Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft Ernährung“ (EULLE). Da die Förderkriterien für dieses Programm zwar von den regional angepassten LEADER-Auswahlkriterien abweichen, die Antragstellung aber analog

zu LEADER über die Bewilligungsbehörde (ADD) erfolgte, werden die Projekte in der Bewertung in den folgenden Kapiteln zusammen betrachtet.

Das Förderprogramm FLLE 2.0 war in der Raiffeisen-Region sehr erfolgreich. Im Förderzeitraum konnten 22 Projekte über FLLE 2.0 gefördert werden. Ein Schwerpunkt bildete dabei die Modernisierung und Neugestaltung von Dorfgemeinschaftshäusern oder (historischen) Dorftreffs (z. B. in Kleinmaischeid, Peterslahr, Stebach, Horhausen oder Harschbach), aber auch die Gestaltung von dörflichen Plätzen als soziale Treffpunkte (z. B. in Isenburg oder Dürrholz-Daufenbach). Ortsgemeinden wurden darüber hinaus in der Errichtung von Freizeitanlagen, wie einer multifunktionalen Spiel- und Freizeitfläche oder eines Kleinspielfeldes unterstützt.

Ebenfalls wurden Förderungen über GAK 8.0 zur Unterstützung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung bewilligt und umgesetzt. In diesem Rahmen wurde die Errichtung einer Brotbackstube, die Käseherstellung auf einem Milchschaafhof, eine Ölmühle und der Aufbau einer Tagespflege und Wohn-Pflege-Gemeinschaft mit Fördermitteln unterstützt.

Durch die intensive Verwendung der zusätzlichen Fördermöglichkeiten des FLLE 2.0 Programms konnten in der LEADER Raiffeisen-Region eine breite Palette an Projekten umgesetzt und zusätzliche Fördermittel in die Region geholt werden.

Weiterhin beteiligte sich die LAG Raiffeisen-Region an den Förderprogrammen zur Finanzierung ehrenamtlicher Bürgerprojekte (ab 2017) sowie dem Regionalbudget im LEADER-Ansatz (ab 2020), die als Umbrella-Vorhaben direkt über die LAG abgewickelt wurden:

Ehrenamtliche Bürgerprojekte

Seit 2017 wurden regelmäßig Mittel für die Umsetzung ehrenamtlicher Bürgerprojekte von der LAG beantragt und bereitgestellt. Ziel war die Förderung des Ehrenamtes und die Unterstützung gemeinnütziger Anliegen. Begünstigte der ehrenamtlichen Bürgerprojekte waren entsprechend gemeinnützige Organisationen, NGOs sowie Gruppen von nicht organisierten Menschen. Die LAG war verantwortlich für die Festlegung der konkreten Regelungen und Entscheidungsgrundlagen zur Auswahl der Bürgerprojekte.

Basierend auf einer einfachen Interessensbekundung, in der die Antragstellenden ihre Projekte vorstellten, wurden die Vorhaben anhand eines eigenen und vorab veröffentlichten Bewertungsschemas bepunktet. Die Auswahlkriterien wurden in den einzelnen Jahren jeweils leicht angepasst. Folgende Kriterien waren jedoch immer relevant:

- Beitrag des Projektes zu den Handlungsfeldern der LILE
- Beitrag zu Gemeinschaft/Solidarität, Motto „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele...“, bzw. „Raiffeisen lebt“
- Vernetzungsleistungen des Projektes
- Strahlwirkung bzw. dauerhafte Effekte

Zusätzliche Kriterien ergaben sich z. B. durch thematische Schwerpunkte:

- Nutzen des Projektes für Kinder und Jugendliche
- Beitrag zur Integration / Inklusion
- Beitrag zur Einbeziehung älterer Menschen
- Beitrag zu Natur- und Umweltschutz, Klimaschutz
- Beitrag zur Kultur

Oder durch weitere übergeordnete Kriterien:

- Beitrag zur Innovation in und über die Raiffeisen-Region hinaus
- Beitrag zur Nachhaltigkeit (Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt)

Die Mittel wurden gemäß einer Rangliste auf die Projekte mit der höchsten Punktzahl verteilt. Die Förderquote lag bei 100% bei einer maximalen Fördersumme von 2.000 Euro pro Projekt. Wenn die Kosten höher waren, reduzierte sich der Fördersatz entsprechend.

Nach der Projektauswahl wurde eine Zielvereinbarung erstellt, die die finanzielle Unterstützung, den Umsetzungszeitraum und die Nachweiserbringung zur Durchführung festlegte. Diese unkomplizierte Fördermöglichkeit stärkte das Ehrenamt in der Region sichtbar und unterstützte lokale Initiativen unbürokratisch.

Insgesamt konnten im Zeitraum 2017 - 2023 über 90 Bürgerprojekte umgesetzt werden mit einer Förderung von knapp 146.000 Euro.

Regionalbudget

Seit dem ersten Förderaufruf „Regionalbudget im LEADER-Ansatz“ des MWVLW Rheinland-Pfalz im Jahr 2019 beantragte die LAG Raiffeisen-Region jährlich Mittel aus diesem Förderprogramm. Auf diese Weise wurden im Zeitraum 2020 – 2023 insgesamt 30 Projekte über das Regionalbudget kofinanziert.

Die Fördersätze entsprachen den in der LILE festgelegten Förderquoten und variierten folglich je nach Projektträger. Die Investitionssumme durfte dabei 20.000 Euro netto nicht überschreiten und die Mindestfördersumme lag bei 2.000 Euro, wobei die Umsatzsteuer nicht förderfähig war.

Nach einem von der LAG festgelegten Bewertungsschema, das in Muss- und Soll-Kriterien unterteilt war (Anlage 3), wurden die Anträge geprüft, bewertet und in eine Rangfolge gebracht. Die Auswahl der Projekte erfolgte in Reihenfolge anhand des verfügbaren Budgets. Nach einer positiven Entscheidung wurde ein Vertrag mit der LAG Raiffeisen-Region geschlossen, woraufhin die Projektumsetzung starten konnte. Die Abrechnung und Einreichung der Nachweise musste in der Regel noch im laufenden Antragsjahr erfolgen.

Gefördert wurden vielfältige Maßnahmen, darunter die Gestaltung öffentlicher Räume, der Ausbau und die Ausstattung von Gemeinschaftseinrichtungen, Freizeit- und Sportangebote, touristische Angebote sowie Investitionen von landwirtschaftlichen Betrieben.

Fazit, Bewertung und Schlussfolgerung

Die LAG Raiffeisen-Region hat neben dem LEADER-Programm erfolgreich zusätzliche Förderinstrumente wie FLLE 2.0, das Regionalbudget und die Förderung ehrenamtlicher Bürgerprojekte genutzt. Dadurch konnten zahlreiche Projekte umgesetzt werden, die über die ursprünglichen LEADER-Mittel hinausgingen.

Die Beteiligung an FLLE 2.0 mit 22 Projekten sowie die Umsetzung von über 90 Bürgerprojekten und 30 Regionalbudget-Projekten zeigen eine hohe Aktivität und Effizienz der LAG. Diese Programme ermöglichten Investitionen in Dorfgemeinschaftshäuser, soziale Treffpunkte, Freizeitflächen und Kleinstunternehmen. Die erfolgreiche Nutzung zusätzlicher Programme haben maßgeblich zur Erreichung der Entwicklungsziele der LILE beigetragen und die regionale Wertschöpfung sowie das Gemeinschaftsleben nachhaltig gefördert.

Die Kombination aus LEADER und ergänzenden Förderinstrumenten erwies sich als wirkungsvolles Instrumentarium für eine ganzheitliche Regionalentwicklung.

3.1.2.3 *Partizipation an Förderungen im Rahmen der Umsetzung des EPLR EULLE – Bodenordnungsverfahren und landwirtschaftlicher Wegebau außerhalb der Flurbereinigung oder andere, falls relevant*

In der Förderperiode profitierten in der Raiffeisen-Region insgesamt 4 Wegebaumaßnahmen in Seifen, Seifen-Seelbach, Kescheid und Fockenbachtal vom Status der Region als LEADER-Region und damit von einem um 10 % höheren Zuschuss. Die von den antragstellenden Kommunen

geplanten Investitionen in die Wege-Infrastruktur dienen den Zielen der LILE, indem sie zur Stärkung der regionalen Infrastruktur beitragen und waren somit berechtigt für eine erhöhte Förderung im Rahmen des Förderprogramms EPLR EULLE – Bodenordnungsverfahren und landwirtschaftlicher Wegebau außerhalb der Flurbereinigung.

Fazit, Bewertung und Schlussfolgerung

Insgesamt wurde die erhöhte Förderung für vier Wegebaumaßnahmen beantragt. Die geringe Inanspruchnahme dieser Möglichkeit in der Raiffeisen-Region ist darauf zurückzuführen, dass weite Teile der Raiffeisen-Region schon zuvor flurbereinigt und somit nur noch wenige Wegebaumaßnahmen umgesetzt wurden.

3.1.2.4 Finanzplanung und Mittelausstattung als strategische Maßnahmen

Der indikative Finanzplan der LAG Raiffeisen-Region lag zu Beginn der Förderperiode bei insgesamt 2,450 Mio. Euro, davon 1,750 Mio. Euro ELER-Mittel und 0,700 Mio. Euro Landesmittel.

Im Rahmen der LILE wurden diese indikativen Mittel auf die fünf Handlungsfelder, die ehrenamtlichen Bürgerprojekte, Kooperation und das Regionalmanagement verteilt. Es wurde dabei davon ausgegangen, dass der größte Anteil an Investitionen in das Handlungsfeld „Kulturlandschaft“ fließen würden. Dabei wurde vermutet, dass Maßnahmen in diesem Handlungsfeld vielfach durch private Unternehmen umgesetzt wurden, mit einem entsprechend hohen Anteil an privaten Mitteln. Weitere Handlungsfelder mit geplanten höheren Investitionen waren „Leben im Dorf“ und „Daseinsvorsorge“. Die folgende Tabelle 1 gibt einen Überblick über den Indikativen Finanzplan der LILE von 2016 nach Handlungsfeldern.

Tabelle 1 Indikativer Finanzplan nach Handlungsfeldern (LILE 2016)

Handlungsfeld	ELER	Eigenmittel öff. Zuwen- dungsempfän- ger	Projektun- abhängige komm. Mit- tel	Land	öff. Mit- tel insg.	private Mittel	Gesamt- kosten
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
reg. Identität	65.000	37.000	0	35.000	137.000	46.000	182.000
Leben im Dorf	255.000	75.000	0	137.000	467.000	285.000	749.000
Daseinsvorsorge	305.000	177.000	0	165.000	647.000	76.000	722.000
Bildung und Wirtschaft	120.000	27.000	0	65.000	212.000	163.000	377.000
Kulturlandschaft	512.000	62.000	0	275.000	849.000	977.000	1.829.000
Ehrenamtliche Bürgerpro- jekte	30.000	0	0	10.000	40.000	0	40.000
Kooperation	30.000	0	0	13.000	43.000	0	43.000
RM inkl. GF	433.000	0	175.000	0	608.000	0	608.000
insgesamt	1.750.000	378.000	175.000	700.000	3.003.000	1.547.000	4.550.000

Quelle: LILE Raiffeisen-Region, Fassung 2016

Betrachtet man nur die geplante Verteilung der ELER-Mittel sowie der Landesmittel auf die fünf Handlungsfelder, ergibt sich die in Tabelle 2 aufgeführte angestrebte Gewichtung.

Tabelle 2 Angestrebte Gewichtung der Fördermittel pro Handlungsfeld

Handlungsfelder	Ziel
Kulturlandschaft	41 %
Leben im Dorf	20 %
Daseinsvorsorge	24 %
Bildung und Wirtschaft	10 %
Regionale Identität	5 %

Quelle: berechnet nach LILE Raiffeisen-Region, Fassung 2016

Im Verlauf des Förderzeitraums wurden der LAG Raiffeisen-Region durch zusätzliche Zuweisungen aus ELER-, Landes- und GAK-Mitteln insgesamt knapp 6,034 Mio. Euro für die Projektförderung bereitgestellt. Tabelle 3 fasst die im Förderzeitraum zugewiesenen Fördermittel für die Projektförderung zusammen.

Tabelle 3 Fördermittel der LAG Raiffeisen-Region für die Projektförderung

Finanzmittel der LAG Raiffeisen-Region im Förderzeitraum	ELER-Mittel	Landesmittel	GAK-Mittel
LEADER Projekte	1.672.866 Euro	186.663 Euro	
FLLE / GAK-Projekte	2.051.961 Euro		792.399 Euro
Kleinstprojekte aus dem Regionalbudget			194.863 Euro
Ehrenamtliche Bürgerprojekte		145.879 Euro	
Kooperationsprojekte	754.877 Euro	234.314 Euro	
	4.479.724 Euro	566.855 Euro	987.262 Euro

Den fünf Handlungsfeldern zugeordnet ergibt sich für LEADER und GAK-Projekte, Kooperationsprojekte sowie Kleinstprojekten aus dem Regionalbudget folgende Aufteilung.

Tabelle 4 Finanzmittel der LAG Raiffeisen-Region nach Handlungsfeldern

Handlungsfeld	Fördermittel (ELER, Land + GAK)	
Leben im Dorf	3.480.069,29 €	59,1%
Kulturlandschaft	1.861.300,15 €	31,6%
Daseinsvorsorge	257.624,02 €	4,4%
Bildung und Wirtschaft	12.526,78 €	0,2%
Regionale Identität	276.443,78 €	4,7%
Fördermittel	5.887.963,35 €	100 %

Eine gesonderte finanzielle Zuordnung der ehrenamtlichen Bürgerprojekte zu den Handlungsfeldern erfolgte nicht im Rahmen dieser Abschlussevaluierung. Insgesamt leisteten sie Beiträge zu allen Handlungsfeldern, insbesondere zu „Leben im Dorf“, „Regionale Identität“ und „Kulturlandschaft“.

Diese Verteilung ignoriert jedoch, dass viele Projekte zu mehreren Handlungsfeldern beitrugen, jedoch nur einem Handlungsfeld finanziell zugewiesen wurden. Die Zuweisung zu den Handlungsfeldern im Rahmen dieser Evaluierung erfolgte anhand der prioritären Auswahlkriterien in der Projektauswahl.

Zusätzlich zu den genannten Fördersummen kommen knapp 0,572 Millionen Euro für die Finanzierung des Regionalmanagements und die Erstellung der LILEs für die Förderperioden 2014 – 2020 und 2023 – 2029.

Fazit, Bewertung und Schlussfolgerung

Ausgehend vom indikativen Finanzrahmen von 2,450 Mio. Euro konnte die LAG im Verlauf der Förderperiode dank zusätzlicher ELER-, Landes- und GAK-Zuweisungen rund 6,034 Mio. Euro für Projekte mobilisieren, ergänzt um ca. 0,572 Mio. Euro für Regionalmanagement und LILE-Erstellung. Während die LILE einen Schwerpunkt der Mittelverteilung auf die Handlungsfelder „Kulturlandschaft“, gefolgt von „Daseinsvorsorge“ und „Leben im Dorf“ vorsah, entfiel tatsächlich der größte Mittelanteil auf „Leben im Dorf“, gefolgt von „Kulturlandschaft“. Gemeinsam vereinten diese beiden Handlungsfelder über 90% der Fördermittel. Die inhaltliche Ausrichtung wurde damit grundsätzlich getroffen, auch wenn die prioritäre Mittelgewichtung vom ursprünglichen Plan abwich. Methodisch ist zu berücksichtigen, dass viele Projekte mehreren Handlungsfeldern dienten, aber aus Evaluationsgründen finanziell primär einem Feld zugeordnet wurden.

Die starke Bündelung auf „Leben im Dorf“ und „Kulturlandschaft“ spiegelt den regionalen Bedarf wider, ist jedoch gerade bei „Leben im Dorf“ auch ein Ergebnis des Förderschwerpunkts von FLLE 2.0; für kommende Förderperioden sollte die Balance zur „Daseinsvorsorge“ sowie „Bildung und Wirtschaft“ überprüft werden.

3.1.3 Beitrag der Vorhaben zur Erreichung der Ziele der LILE

3.1.3.1 Beitrag der Vorhaben zu den Entwicklungszielen in den Handlungsfeldern

Die Beiträge zu den Entwicklungszielen der fünf Handlungsfelder leiten sich aus den jeweiligen Zielsetzungen der Vorhaben ab. Von den 69 umgesetzten LEADER- und GAK-/FLLE-Projekten und 30 Kleinstprojekte aus dem Regionalbudget konnten, wie im vorherigen Kapitel dargestellt, viele mehreren Handlungsfeldern zugeordnet werden, da sie etwa zugleich „Leben im Dorf“ und „Daseinsvorsorge“ stärkten und zudem die regionale Identität förderten. Entsprechend leisteten zahlreiche Projekte gleichzeitig Beiträge zu mehreren Entwicklungszielen.

In der folgenden Zuordnung zu den Handlungsfeldern werden LEADER-, GAK-/FLLE-Projekte sowie Kleinstprojekte aus dem Regionalbudget berücksichtigt. Ehrenamtliche Bürgerprojekte trugen ebenfalls zur Zielerreichung bei, wurden im Rahmen dieser Evaluierung aber nicht im Einzelnen den Handlungsfeldern zugeordnet.

Das Handlungsfeld „**Kulturlandschaft**“ umfasste vier Themenfelder: Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Umweltbildung, Klimaschutz und Tourismus, die jeweils zum Entwicklungsziel „*Erhalt von Natur und Landschaft sowie Sicherung des Landschaftserlebens*“ beitrugen.

Zum Erreichen des Zieles waren breit gefächerte Maßnahmen zur Sicherung, Weiterentwicklung und Nutzung der landschaftlichen Potenziale vorgesehen. In Land- und Forstwirtschaft sollten Infrastruktur verbessert sowie Bildung und Vernetzung gestärkt werden; die Diversifizierung erfolgte über Produktion und Vermarktung regionaler Produkte, flankiert von Bewusstseinsbildung wie „Lernort Bauernhof“. Im Naturschutz standen Umweltbildung, Artenschutz und Biotopvernetzung im Mittelpunkt, während im Klimaschutz die Fortführung des Klimaschutzkonzeptes der Raiffeisen-Region und die gezielte Vernetzung bestehender Aktivitäten geplant waren. Im Tourismus lag der Schwerpunkt auf der Kooperation auf Verbandsgemeinde-Ebene und einem starken regionalen Marketing, wobei unter dem Dach des Naturparks Rhein-Westerwald besondere Landschaftspotenziale für Einheimische und Gäste erschlossen werden sollten. Dem Handlungsfeld wurden insgesamt 44 Projekte zugeordnet. Sie professionalisierten die regionale Wertschöpfungskette über alle Stufen: Hofläden und Veredelung (u. a. Schürdt, Seifen, Kausen), Logistik und Verkauf (u. a. Kühlfahrzeuge, Verkaufsanhänger), digitale Vermarktung (wäldermarkt), konzeptionelle Weiterentwicklung (Bio-Molkerei-Studie) sowie Bewusstseinsbildung („Wir geben

unserer Landwirtschaft ein Gesicht“). Verbesserungen hinsichtlich der Bewirtschaftung (Obstauflesemaschine, Doppelmessermähwerk) steigerten Effizienz und Sicherheit.

Naturschutz, Biotopentwicklung und Umweltbildung wurden z. B. durch das Naturpark-Netzwerk Naturschutz (NNN) und den naturnahen Erlebnisraum Horhausen gestärkt. Die Gästeführer Ausbildung schafft Kompetenzen für qualitätsvolle Vermittlung und Besucherlenkung.

Die touristische Erschließung und Identitätsbildung profitierten von Infrastruktur- und Informationsprojekten (u. a. Aussichtsplattform auf dem Wasserturm Kurtscheid, Burg „Lahr“, Waldpavillon Rott, Raiffeisenbänke, Audiopunkte, digitale Infoterminals, Illumination Förderturm, touristischer Infoterminal). Parallel wurden Freizeit- und Sportangebote erweitert (Soccerplatz Muscheid, Kleinspielfeld Puderbach, mehrere Schieß- und Bogenschießanlagen, Hardcourts Dierdorf) und mit dem Radverkehrskonzept Puderbach–Dierdorf-Flammersfeld die Grundlage für vernetzte, sichere Mobilität gelegt.

Das **Handlungsfeld „Leben im Dorf“** umfasste die Themenfelder „Soziales Miteinander“ und „Wohnen“. Diesen wurden mit insgesamt 61 Projekten der größte Anteil aller Maßnahmen zugeordnet. Ziel war es, die Vernetzung bestehender Initiativen und Vereine zu stärken, soziale und kulturelle Infrastruktur auszubauen, Freiräume aufzuwerten und die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen zu fördern und damit zukunftsfähige Dorfstrukturen zu schaffen.

Konkret zeigt sich dies in einer Vielzahl von Projekten auf Ebene der Ortsgemeinden: Gemeinschafts- und Mehrgenerationseinrichtungen, wie das zum Mehrgenerationentreff umgestaltete Gefrierhaus in Kescheid, der Dorftreff Meinborn, der historische Dorftreff in Kleinmaischeid, die Grillhütte in Schürdt, das „Lebendige Pfarrhaus“ in Horhausen, der Mehrgenerationenplatz am Ingelhaus oder der multifunktionale Mehrgenerationenplatz in Meinborn. Diese schafften neue Orte für Begegnung und Austausch und tragen maßgeblich zu Vernetzung und Teilhabe bei.

Modernisierungen von Dorfgemeinschaftshäusern und Mehrzweckhallen, wie etwa in Peterslahr, Stebach, Dernbach, Ehlscheid, Harschbach oder im Rahmen des Generationentreffs „Neue Dorfmitte“ in Dürrholz-Daufenbach, verbessern die soziale Infrastruktur und werten zugleich die Ortszentren auf.

Hinzu kommen eine Reihe von Projekten zur Gestaltung von Freiflächen, Spiel- und Sportangeboten, darunter Multifunktionsflächen wie der „Platz der Begegnung“ in Güllesheim, die Spiel- und Freizeittfläche „Fit für die Zukunft Rüscheid“ oder auch die bereits oben genannten Sportangebote. Brunnenplätze in Harschbach und Stebach wiederum schaffen qualitätsvolle, gestaltete Aufenthaltsorte im öffentlichen Raum und stärken das Ortsbild.

Dem **Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“**, das die Themenfelder Nahversorgung, Mobilität, Gesundheit und Pflege sowie Infrastrukturen umfasst, wurden insgesamt 22 Projekte zugeordnet. Sie verfolgten das Entwicklungsziel, die Grundversorgung und Lebensqualität im ländlichen Raum langfristig zu sichern, an neue Anforderungen anzupassen und zukunftsfähige Strukturen der Daseinsvorsorge und Infrastruktur zu schaffen.

Ein Schwerpunkt lag in der Stabilisierung und Vernetzung der Nahversorgung durch Maßnahmen zur Sicherung bestehender Angebote und zur Entwicklung ergänzender Strukturen. Beispiele sind der Aus- und Umbau bzw. die Errichtung von Hofläden, die Optimierung der Produktion und Vermarktung von Hofkäse, die Lohnmosterei Anhausen, die Anschaffung eines Kühlfahrzeugs für die Tafel Puderbach-Dierdorf e.V. sowie Projekte zur regionalen Vermarktung von Bio-Produkten.

Im Bereich Mobilität trug der Bürgerbus Flammersfeld – Mobil in jedem Alter wesentlich zur besseren Erreichbarkeit peripherer Räume bei, während das Radverkehrskonzept Puderbach-Dierdorf-Flammersfeld das regionale Mobilitätsangebot gezielt ausbaute. Ergänzend wurde eine Infrastruktur für E-Bike-Ladestationen geschaffen, um den Umstieg auf klimafreundliche Verkehrsmittel zu fördern.

Zur Gesundheits- und Pflegeversorgung trug das die Tagespflege und Wohn-Pflege-Gemeinschaft in Anhausen bei.

Darüber hinaus adressierten Projekte die digitale Daseinsvorsorge, insbesondere die Entwicklung und Einführung einer digitalen Kommunikationsplattform sowie den Digitalen Marktplatz Westerwald

(„Wällermarkt“) als zentrale Versorgungsplattform. Auch die Beschaffung eines Rollcontainers „Unwetter/Licht“ stärkte die Infrastruktur für Sicherheit und Krisenmanagement.

Zum Handlungsfeld **„Bildung und Wirtschaft“** und somit zum Entwicklungsziel „Schaffung attraktiver Bedingungen für Bildung und Beruf“ trugen 9 der umgesetzten Projekte bei. Sie förderten ergänzende, dezentrale Bildungsangebote, dazu zählen unter anderem der modulare Lehrgang zur Gästeführerausbildung („Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer*innen Westerwald“), das Seminarhaus „Palette M“ als Lern- und Begegnungsort sowie Projekte im Übergang von der Kita in die Schule wie das Resilienzprojekt „Vom Kindergarten in die Schule“ oder der „Wichtelwagen samt Toilettenanlage für die Waldgruppe der KITA Anhausen“, die die frühkindliche Bildung und Betreuung im ländlichen Raum stärken.

Das Entwicklungsziel im Handlungsfeld **„Regionale Identität“** war die Stärkung der regionalen Identität nach dem Vorbild Raiffeisens. Projekte, die zu diesem Handlungsfeld beitrugen, förderten insbesondere das regionale Selbstverständnis, vernetzten lokale Initiativen oder förderten die Vermarktung regionaler Angebote und Produkte. Symbolträchtige Projekte wie die Raiffeisenbänke, die Sternwanderungen unter dem Titel „Let’s go Raiffeisen“ oder der Raiffeisen-Kreisel in Güllesheim machen die Raiffeisen-Tradition im öffentlichen Raum sichtbar und trugen wesentlich zur Identitätsbildung nach innen bei.

Parallel dazu vermitteln die Audiopunkte zur Raiffeisen-Geschichte, touristische Infoterminals, digitale Infopunkte und weitere Informationsangebote Wissen zu Geschichte, Landschaft, Kultur und aktuellen Angeboten der Region und zahlten damit auf Binnenmarketing, Besucherlenkung und Profilbildung ein. Projekte wie das Naturpark-Netzwerk Naturschutz (NNN), die Modernisierung und Erweiterung des Waldpavillons in Rott oder die Illumination des Förderturms der Grube Georg in Willroth verknüpfen Naturschutz, Umweltbildung, Freizeitnutzung und regionale Identität. Wirtschaftlich-regional orientierte Vorhaben wie die Machbarkeitsstudie zur Bio-Molkerei in der Raiffeisen-Region, die Burglahrer Brotbackstube oder das Projekt „Wir geben unserer Landwirtschaft ein Gesicht“ (später „Landwirtschaft die Werte schafft“) verbanden Identität mit regionaler Wertschöpfung.

Fazit, Bewertung und Schlussfolgerung

Die LAG Raiffeisen-Region hat in der Förderperiode eine breite Palette an Projekten umgesetzt, die in allen Handlungsfeldern zur Erreichung der Entwicklungsziele beigetragen haben. Die Projekte zeigen eine hohe thematische Vielfalt und strategische Ausrichtung. Besonders hervorzuheben ist die Kombination aus klassischen Infrastrukturmaßnahmen, innovativen Ansätzen wie digitalen Plattformen und der Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten. Die Umsetzung war praxisnah und orientierte sich an den Bedarfen der Region. Die breite Projektbasis und die gezielte Förderung haben maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität, zur Sicherung der Grundversorgung und zur Stärkung der regionalen Identität beigetragen. Damit konnte die LAG die Ziele der LILE wirkungsvoll umsetzen und die Region zukunftsfähig aufstellen.

3.1.3.2 Beitrag der Vorhaben zur Zielerreichung in den Maßnahmenbereichen

Die Betrachtung der umgesetzten Projekte zeigt, dass der Zielerreichungsgrad in den Themenbereichen der fünf Handlungsfelder unterschiedlich ausfällt. Insgesamt wurden 50 Handlungsziele in der LILE (Fortschreibung von 2018) benannt. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Handlungsziele und geplanten Projekte/Maßnahmen pro Handlungsfeld.

Tabelle 5 Anzahl von Handlungszielen und geplanten Projekten/Maßnahmen nach Handlungsfeldern

Handlungsfelder	Handlungsziele	Geplante Anzahl an Projekten/Maßnahmen
Kulturlandschaft	17	36
Leben im Dorf	14	21
Daseinsvorsorge	10	22
Bildung und Wirtschaft	5	10
Regionale Identität	4	15

Quelle: LILE Raiffeisen-Region, Fassung 2016

Bei der folgenden Bewertung bleibt zu berücksichtigen, dass ein Projekt oftmals zu mehr als einem Handlungsziel beitragen konnte und somit potenziell mehrfach berücksichtigt wurde.

Handlungsfeld 1 – Kulturlandschaft

Im Handlungsfeld „Kulturlandschaft“ zeigte sich insbesondere ein Erfolg bei Projekten zur Stärkung der regionalen Land- und Ernährungswirtschaft. Besonders wirksam waren Vorhaben zur Erzeugung regionaler Lebensmittel, zur Ausweitung des Spektrums regionaler Produkte sowie zum Aufbau und zur Weiterentwicklung von Vermarktungsstrukturen (z. B. Direktvermarktung, Hofläden, regionale Wertschöpfungsketten). Ebenfalls positiv hervorzuheben sind Projekte, die zur Qualifizierung und Vernetzung landwirtschaftlicher Akteur*innen beitrugen und den Beitrag der Landwirtschaft zu Landschaftspflege, Naturschutz und Biodiversität stärker sichtbar machten.

Demgegenüber konnten Ziele zur Wiederherstellung und Sicherung naturschutzrelevanter Flächen, zur Fortführung der Aktivitäten im Klimaschutz sowie zum Ausbau und Qualifizierung des Beherbergungs- und Gastronomieangebots nicht in dem ursprünglich angestrebten Umfang erreicht werden. Hier blieb die Anzahl der über LEADER geförderten Projekte hinter den Erwartungen zurück. Gleichzeitig wurden zahlreiche Projekte über andere Förderprogramme gefördert, z. B. über den Naturpark Rhein-Westerwald und die Nationale Klimaschutzinitiative.

Insgesamt konnten im Förderzeitraum statt dem geplanten Ziel von 36 eine Ist-Zahl von 101 im Handlungsfeld „Kulturlandschaft“ erreicht werden. Von den 17 Handlungszielen wurden 15 voll erfüllt. Diese Zahl unterstreicht die hohe Aktivität und das Engagement in der Region.

Tabelle 6 Zielüberprüfung Handlungsfeld 1 Kulturlandschaft

Zielsystem der LEADER Region				
Land- und Fortwirtschaft	Handlungsziele (SMART)	SOLL	IST (LEADER + GAK)	IST (Regional-budget)
Verbesserung der land- und forstwirtschaftlichen Bewirtschaftungsstrukturen und des Wegebaus	Durchführung von Projekten zur Verbesserung der land- und forstwirtschaftlichen Bewirtschaftungsstrukturen und des Wegebaus (ELER-Mittel)		4 (EULLE)	0
Vernetzung und Qualifizierung der Akteure in der Landwirtschaft	Förderung von mind. 1 Projekt zur Qualifizierung und/oder Vernetzung der Akteure in der Landwirtschaft	1	7	0
Förderung der Diversifizierung in der Forst- und Landwirtschaft	Förderung von mind. 2 Projekten zur Erzeugung von Lebensmitteln	2	8	1
	Förderung von mind. 2 Projekten zum Aufbau von Vermarktungsstrukturen für regionale Produkte	2	11	2

	Förderung von mind. 2 Projekten zur Entwicklung bzw. Ausweitung des Spektrums von regionalen Produkten	2	10	4
Bewusstseinsbildung zu landwirtschaftlichen Produkten	Konzipierung und/oder Durchführung von mind. 2 Projekten, die den Beitrag der Landwirtschaft zur Kulturlandschaft aufzeigen	2	2	0
Naturschutz und Umweltbildung				
Erhaltung und Entwicklung wertvoller Biotopstrukturen	Förderung vom mind. 1 Projekt, das zur Biotopvernetzung in der Region beiträgt	1	3	1
	Förderung vom mind. 2 Projekten, die den Erhalt oder die Wiederherstellung naturschutzrelevanter Flächen unterstützen bzw. zum Schutz von Arten in der Region beitragen	2	1	0
Bewusstseinsbildung zum Thema Kulturlandschaft	Förderung von mind. 2 Projekten mit Schwerpunkt Naturverständnis	2	8	2
Klimaschutz				
Fortführung der Aktivitäten im Klimaschutz	Durchführung von mind. 2 Projekten zur Fortführung der Aktivitäten im Klimaschutz	2	3	2
Tourismus				
Förderung der touristischen Nutzung des landschaftlichen und kulturhistorischen Potenzials	Durchführung von mind. 1 Konzept zur Verbesserung der touristischen Vermarktung der Region	1	1	1
	Durchführung von mind. 3 Projekt zur Qualifizierung von Touristinfos	3	3	0
	Förderung von mind. 3 Projekten zur touristischen Inwertsetzung der kulturhistorischen Potenziale	3	7	0
	Förderung von mind. 4 Projekten zur Inwertsetzung des landschaftlichen Potenzials	4	5	4
Optimierung, Ausbau und Qualitätssicherung im Bereich Wandern und Radwandern	Konzipierung und/oder Durchführung von mind. 3 Projekten zu Ausbau und Optimierung des Wanderwegenetzes	3	4	2
	Konzipierung und Durchführung von mind. 3 Projekten zu Ausbau und Optimierung des Radwegenetzes	3	1	3
Ausbau und Qualifizierung des Beherbergungs- und Gastronomieangebots	Förderung von mind. 3 Projekten zur Qualifizierung des Beherbergungs- und Gastronomieangebots	3	1	0

Handlungsfeld 2 – Leben im Dorf

Im Handlungsfeld „Leben im Dorf“ waren vor allem Projekte erfolgreich, die das soziale Miteinander im Alltag stärken. Dazu zählen insbesondere die Vernetzung bestehender Initiativen und Vereine, die Entwicklung neuer, solidarisch ausgerichteter Angebote, die Modernisierung und Aufwertung von Dorfgemeinschaftshäusern und Treffpunkten sowie die Schaffung und Qualifizierung von Freiräumen für Begegnung, Spiel und Freizeit. Sehr positiv hervorzuheben ist zudem der Beitrag zahlreicher Vorhaben zur Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen (z. B. barrierearme Gestaltung, generationenübergreifende Angebote) und zur Belebung und Aufwertung von Ortszentren.

Weniger gut umgesetzt werden konnten hingegen spezielle Unterstützungsangebote für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund sowie die Schaffung von attraktivem, bedarfsgerechtem

Wohnraum für alle Menschen und Generationen. In diesen Handlungszielen konnten die geplanten Zielzahlen nicht ganz erreicht werden. Bei den Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund konnten jedoch mehrere Ehrenamtliche Bürgerprojekte umgesetzt werden, die hier nicht zahlenmäßig erfasst wurden (z. B. Flüchtlingsinitiative Flammersfeld).

Von den geplanten 10 Handlungszielen wurden 9 voll erreicht. Statt der geplanten Zielzahl von 22 Maßnahmen bzw. Projekten, die zu den Handlungszielen beitragen sollten, wurde eine Ist-Zahl von 165 erreicht. Somit wurden die Erwartungen deutlich übertroffen.

Insgesamt zeigt sich, dass das Handlungsfeld „Leben im Dorf“ durch eine Vielzahl erfolgreich umgesetzter Maßnahmen maßgeblich zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und zur Attraktivitätssteigerung der Ortszentren beigetragen hat.

Tabelle 7 Zielüberprüfung Handlungsfeld 2 Leben im Dorf

Zielsystem der LEADER Region				
Soziales Miteinander	Handlungsziele (SMART)	SOLL	IST (LEADER +GAK)	IST (Regional-budget)
Schaffung von Organisationsstrukturen für den Austausch zwischen den Generationen und Kulturen	Förderung von mind. 2 Maßnahmen zur Vernetzung von vorhandenen Initiativen und Vereinen	2	6	5
	Förderung von mind. 1 Projekt zur Entwicklung neuer Initiativen und Vereinen mit solidarischem Ansatz	1	1	0
Schaffung von Treffpunkten und Förderung sozialer und kultureller Aktivitäten für alle Menschen	Förderung von mind. 4 Projekten zur Schaffung bzw. Verbesserung der Infrastruktur für soziale und kulturelle Aktivitäten	4	32	19
	Förderung von mind. 3 Projekten zur Aufwertung von Freiräumen für soziale Aktivitäten	3	29	13
Förderung der Teilhabe aller Menschen	Förderung von mind. 8 Projekten zur Teilhabe aller Menschen – Integration von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund – Ausbau und Unterstützung der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen – Barrierefreier Um- oder Ausbau von Treffpunkten oder zentralen Einrichtungen – Spezielle Angebote für ältere Menschen	8	31	18
Wohnen	Handlungsziele (SMART)	SOLL	IST (LEADER +GAK)	IST (Regional-budget)
Schaffung attraktiven und bedarfsgerechten Wohnraums für alle Menschen und Generationen	Unterstützung von mind. 2 Projekten mit dem Ziel, neue, bedarfsgerechte Wohnformen entwickeln und/oder umzusetzen	2	0	0
Stärkung der innerörtlichen Entwicklung	Konzipierung und/oder Durchführung von mind. 2 Projekten zur Aufwertung von Ortszentren	2	10	1

Handlungsfeld 3 – Daseinsvorsorge

Im Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“ waren vor allem Projekte erfolgreich, die auf den Erhalt, die Weiterentwicklung oder die Vernetzung der Nahversorgungsstrukturen abzielten. Durch die Fördermittel konnten Projekte unterstützt werden, die die ländliche Grundversorgung standortnah sichern, bestehende Angebote stabilisieren oder neue Formen der lokalen Versorgung und Betreuung anstoßen. Positiv zu bewerten sind zudem Projekte zu alternativen Mobilitätsangeboten, die ergänzend zum ÖPNV neue Wege der Erreichbarkeit (z. B. Bürgerbusse, flexible Fahrdienste) erschlossen haben. Dagegen blieben Projekte zur Verknüpfung verschiedener Mobilitätsangebote sowie zum Aufbau und zur Ausweitung von E-Mobilitätsstrukturen (Ladeinfrastruktur, E-Fahrzeuge, E-Bikes) in LEADER hinter den gesteckten Zielwerten zurück. Tatsächlich wurden im Förderzeitraum die E-Mobilitätsstrukturen deutlich ausgebaut. Das Regionalmanagement hat hier auch zu Förderprogrammen außerhalb von LEADER beraten, die hier nicht mengenmäßig und hinsichtlich der Fördersummen dargestellt werden. Es handelt es sich v. a. um die BMVI-„Förderrichtlinie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland“. Weiterhin ergänzten auch die regionalen Energieversorger und zahlreiche Tankstellen auf eigene Initiative zahlreiche Ladesäulen (die Schnellladesäulen finden sich im Förderzeitraum v. a. an den Tankstellen). Bei der Fortschreibung der LILE 2021 (nach der Zwischenevaluierung) wurde daher dieses Handlungsziel aus der LILE gestrichen.

Im Themenfeld Gesundheit und Pflege wurden die Ziele zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung übertroffen, während ergänzende Pflegeangebote und Präventionsstrukturen nur teilweise umgesetzt wurden. Im Bereich Infrastrukturen blieb der Ausbau der Breitbandversorgung bei der LEADER-Förderung hinter den Erwartungen zurück, da dies im Rahmen einer Kombination aus Bundesförderung (BMDV, Gigabit-Richtlinie 2.0) plus Landes-Kofinanzierung Rheinland-Pfalz gefördert wurde. Bei der Fortschreibung der LILE 2021 (nach der Zwischenevaluierung) wurde daher dieses Handlungsziel aus der LILE gestrichen. Ein Projekt zur Zukunftsfähigkeit der Feuerwehren konnte über das Regionalbudget realisiert werden konnte.

Von den insgesamt 14 Handlungszielen im Handlungsfeld wurden 8 vollständig erreicht, während 6 Ziele nicht oder nur teilweise im LEADER-Programm umgesetzt werden konnten. Dennoch wurde die zusammengefasste Zielzahl deutlich übertroffen: Statt der angestrebten Zielzahl von 21 Maßnahmen/Projekte konnte eine Ist-Zahl von insgesamt 33 realisiert werden.

Tabelle 8 Zielüberprüfung Handlungsfeld 3 Daseinsvorsorge

Zielsystem der LEADER Region				
Nahversorgung	Handlungsziele (SMART)	SOLL	IST (LEADER +GAK)	IST (Regional-budget)
Bedarfsgerechte Anpassung der Nahversorgung	Durchführung von mind. 4 Maßnahmen zum Erhalt, zur Etablierung neuer oder zur Vernetzung vorhandener Nahversorgungsstrukturen	4	15	5
Mobilität				
Entwicklung alternativer Mobilitätsangebote auch unter Einbeziehung des MIV	Entwicklung und Durchführung von mindestens 2 Projekten zu alternativen Mobilitätsangeboten	2	2	1
	Durchführung von mind. 1 Projekt zur Verknüpfung verschiedener Mobilitätsangebote	1	0	0
Entwicklung von Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität von E-Mobilität	Konzipierung und Durchführung 1 Konzepts zum Aufbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeugen	1	0	0

	Förderung von mind. 1 Projekt zur Etablierung und Ausweitung des Einsatzes von E-Fahrzeugen	1	0	0
	Förderung von mind. 1 Projekt mit Schwerpunkt E-Bikes unter Berücksichtigung des Tourismus	1	0	1
Gesundheit und Pflege				
Sicherung der hausärztlichen Versorgung	Entwicklung und Umsetzung von 2 Projekten/ Schaffung neuer Beschäftigungsverhältnisse, zur wohnortnahen Versorgung mit hausärztlichen Leistungen, insbesondere für Frauen oder junge Medizinstudierende	2	3	0
Entwicklung von Unterstützungsstrukturen zur Ergänzung der ärztlichen Versorgung	Durchführung von mind. 1 Projekt zur Entwicklung und Umsetzung von ergänzenden Strukturen der hausärztlichen Versorgung	1	1	0
Etablierung ergänzender Angebote in der Pflege	Durchführung von mind. 3 Projekten im Förder-zeitraum zur Entwicklung und Umsetzung von Betreuungs-, Tagespflege- und Pflegeangeboten	3	1	0
Entwicklung von Präventionsstrukturen zur Ergänzung der Gesundheitsvorsorge	Durchführung von mind. 1 Projekt zur gesamtheitlichen Gesundheitsvorsorge bei Kindern und Jugendlichen	1	0	1
	Konzipierung und Umsetzung von mind. 1 Projekt zur Optimierung der Verpflegung von Kindern und Jugendlichen in Betreuungs- und Bildungseinrichtungen unter Teilnahme von mind. 3 Einrichtungen	1	0	1
Infrastrukturen	Handlungsziele (SMART)	SOLL	IST (LEADER +GAK)	IST (Regional-budget)
Ausbau und Verbesserung der Breitbandversorgung	Durchführung 1 Maßnahme zur Ermittlung des Bedarfs an Breitband-Lückenschlüssen in Ab-stimmung mit den Nutzern (Bürger, Wirtschaft etc.)	1	0	0
	Durchführung von mind. 1 Ausbauprojekt im Förderzeitraum	1	0	0
Schaffung zukunftsfähiger Feuerwehr-Strukturen	Förderung 1 Projekts zur Zukunftsfähigkeit der Feuerwehren in der Region unter Teilnahme von Feuerwehren aus mind. 3 VG	1	0	1

Handlungsfeld 4 – Bildung und Wirtschaft

Im Handlungsfeld „Bildung und Wirtschaft“ zeigte sich ein besonderer Erfolg bei Projekten zur Ergänzung dezentraler Bildungsangebote und zur Qualifizierung von Fachkräften. Erfolgreich umgesetzt wurden Vorhaben, die zusätzliche Lern- und Qualifizierungsangebote im ländlichen Raum geschaffen, die Weiterbildung gestärkt und neue Beschäftigungsmöglichkeiten insbesondere für Frauen und junge Menschen eröffnet haben. Dazu zählen u. a. Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Projekte, die betriebliches Know-how und regionale Bildungsakteure zusammengebracht haben.

Demgegenüber wurden Ziele zur Vernetzung von Angeboten der beruflichen Orientierung für Kinder und Jugendliche sowie zur Erarbeitung übergreifender Konzepte zu Rahmenbedingungen von Familie

und Beruf nur teilweise erreicht. Hierzu gab es einen kontinuierlichen Austausch mit Bildungsträgern in diesem Bereich, die zum Ergebnis hatten, dass es bereits zahlreiche Angebote an dieser Schnittstelle gibt, sodass keine Förderlücke für eine LEADER-Initiative identifiziert wurde. Gerade konzeptionelle und koordinierende Ansätze blieben so hinter den ambitionierten Vorgaben der LILE zurück.

Von den insgesamt 5 Handlungszielen im Handlungsfeld „Bildung und Wirtschaft“ konnten 3 voll erreicht, entsprechend 2 nicht oder nur teilweise. Die Zielzahl von 10 geplanten Projekten/Maßnahmen wurde mit 9 knapp verfehlt.

Tabelle 9 Zielüberprüfung Handlungsfeld 4 Bildung und Wirtschaft

Zielsystem der LEADER Region				
Bildung	Handlungsziele (SMART)	SOLL	IST (LEADER +GAK)	IST (Regional-budget)
Unterstützung von Maßnahmen zur Entwicklung bedarfsgerechter Angebote in der Nahversorgung, z. B. Auf-bau von Nahversorgungsstrukturen außerhalb der Zentren, Direktvermarktungsangebote (Automaten, Märkte, Bring-Service etc.)	Entwicklung und Durchführung von mindestens 3 Projekten zur Entwicklung von ergänzenden dezentralen Bildungsangeboten	3	5	3
	Durchführung von mind. 3 Maßnahmen zur Vernetzung von Angeboten zur beruflichen Orientierung von Kindern und Jugendlichen	3	0	0
Wirtschaft	Handlungsziele (SMART)	SOLL	IST (LEADER +GAK)	IST (Regional-budget)
Förderung von Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen	Erarbeitung 1 Konzepts zur Erfassung des Bedarfs an unterstützenden Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Ausbildung / Beruf mit dem Ziel neue Arbeitsplätze, insbesondere für Frauen (z. B. Wiedereinstieg in den Beruf) zu schaffen (ohne Anzahl)	1	0	0
	Durchführung von mind. 2 Projekten zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, woraus konkret mind. 10 Beschäftigungsverhältnisse, insbesondere für Frauen (z. B. Wiedereinstieg in den Beruf) resultieren	2	2	0
	Durchführung mind. 1 Projekts zur Förderung der Weiterbildung und Fachkräfteförderung mit dem Ziel mind. 5 neue Beschäftigungsverhältnisse, insbesondere für Frauen und Jugendliche zu schaffen	1	2	0

Handlungsfeld 5 – Regionale Identität

Im Handlungsfeld „Regionale Identität“ waren Projekte besonders erfolgreich bei der Stärkung des regionalen Selbstverständnisses und der Vernetzung lokaler Akteur*innen. Zahlreiche Projekte trugen dazu bei, Geschichte, Kultur und Besonderheiten der Region sichtbarer zu machen, regionale Initiativen miteinander zu verbinden und Kooperationen über Gemeindegrenzen hinweg anzustoßen. Darüber hinaus waren Projekte zum Binnenmarketing und zur Präsentation regionaler Angebote und Produkte für Einheimische und Gäste wirkungsvoll, etwa durch Veranstaltungen, Informationsmaterialien oder digitale Präsentationsformen. Insgesamt konnten die Ziele zur Profilierung der regionalen Identität erreicht werden. Die 4 Handlungsziele im Handlungsfeld „Regionale Identität“ mit einer Zielzahl von 15 wurden alle erreicht und mit einer Ist-Zahl von 53 weit übertroffen.

Tabelle 10 Zielüberprüfung Handlungsfeld 5 Regionale Identität

Zielsystem der LEADER Region				
Stärkung der regionalen Identität nach dem Vorbild Raiffeisens	Handlungsziele (SMART)	SOLL	IST (LEADER +GAK)	IST (Regional-budget)
Weiterentwicklung der regionalen Identität durch Anknüpfung an das gewachsene Selbstverständnis im Geiste Raiffeisens	Durchführung von 5 Maßnahmen zur Förderung des regionalen Selbstverständnisses	5	12	2
Vernetzung der lokalen Initiativen und Aktivitäten	Durchführung von 5 Maßnahmen zur Vernetzung vorhandener lokaler Initiativen	5	19	10
Entwicklung und Umsetzung von Marketingbausteinen für die interne und externe Kommunikation	Durchführung von 2 Projekten zum Binnenmarketing unter Beteiligung regionaler AkteureInnen	2	4	0
	Durchführung von 3 Projekten zur Darstellung der Angebote und Produkte der Region für Marketingzwecke	3	5	1

Die folgende Tabelle fasst die Erreichung der Zielzahlen in den Handlungsfeldern zusammen. Berücksichtigt werden dabei LEADER-, FLLE/GAK-Projekte und Kleinstprojekte aus dem Regionalbudget.

Tabelle 11 Erreichung der Zielzahlen nach Handlungszielen

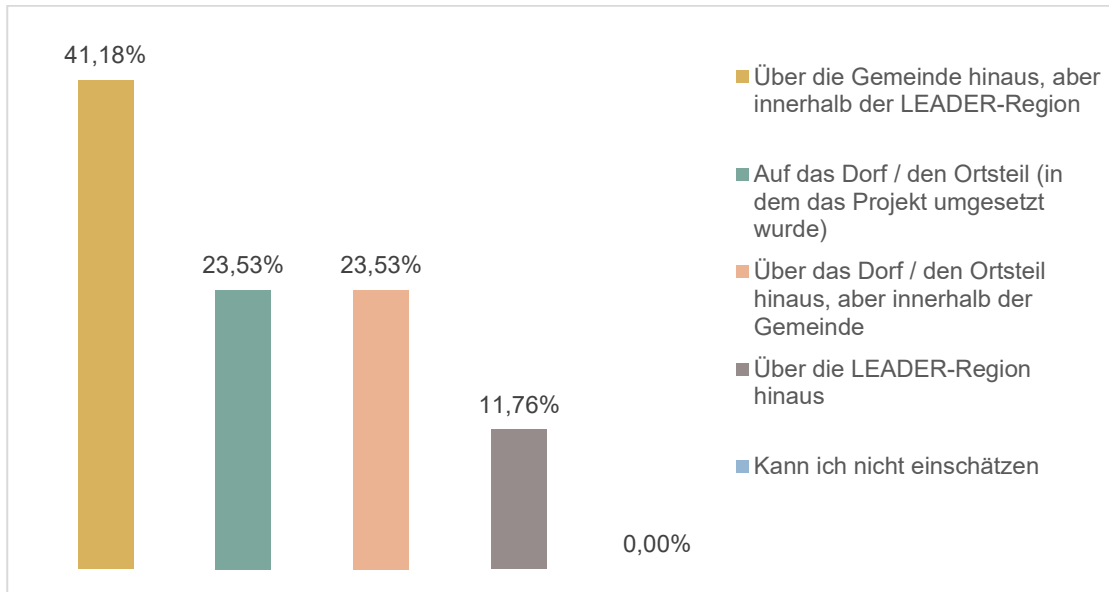
Handlungsfelder	Zielzahlen	Ist-Zahlen
Kulturlandschaft	36	101
Leben im Dorf	22	165
Daseinsvorsorge	21	33
Bildung und Wirtschaft	10	12
Regionale Identität	15	53
Summe	104	364

Vor dem Hintergrund der Zielerreichung werden an dieser Stelle auch die Wahrnehmungen der Projektverantwortlichen betrachtet, die im Rahmen der Befragung durch das IfLS nach ihrer Einschätzung gefragt wurden.

Die Rückmeldungen zeigten insgesamt ein sehr positives Bild der umgesetzten Projekte. Ein großer Teil der Befragten schätzt die Projekte als erfolgreich (53 %) oder sogar sehr erfolgreich (41 %) ein.

Auch die räumliche Wirkung der Projekte wurde überwiegend über den unmittelbaren Projektort hinausgesehen. Ein großer Anteil der Befragten sah Wirkungen bis über die Gemeinde hinaus aber innerhalb der LEADER-Region. Weitere Personen bewerteten die Wirkung zumindest auf Ebene des Dorfes/Ortsteils oder der gesamten Gemeinde. Einzelne Projekte wurden sogar als über die LEADER-Region hinaus wirksam eingeschätzt.

Abbildung 2 Breitenwirkung des Projektes



Quelle: IfLS-Auswertung - LAG Raiffeisen-Region

Hinsichtlich der Innovation wurde deutlich, dass viele Projekte nach Einschätzung der Projektverantwortlichen innovative Ansätze enthielten, etwa durch die Erschließung neuer Themenfelder, das Erproben neuer Formate oder das Angebot neuer Leistungen.

Insgesamt ließ sich festhalten, dass die LAG-Mitglieder die Projekte mehrheitlich als sehr gelungen mit spürbarer regionaler Wirkung wahrgenommen haben und in vielen Fällen auch ein Innovationsgehalt erkannt wurde, wenngleich dieser nicht von allen gleichermaßen klar eingeschätzt werden konnte.

Fazit, Bewertung und Schlussfolgerung

Die Analyse verdeutlicht, dass die Zielerreichung in den fünf Handlungsfeldern insgesamt sehr hoch ausfiel. Von den 50 definierten Handlungszielen wurden 39 vollständig umgesetzt und die geplanten Zielzahlen konnten in nahezu allen Bereichen deutlich übertroffen werden. Besonders erfolgreich waren die Handlungsfelder „Kulturlandschaft“ und „Leben im Dorf“, die mit einer Vielzahl von Projekten weit über den Zielwerten lagen und maßgeblich zur Stärkung regionaler Strukturen beitrugen. Auch im Bereich „Regionale Identität“ wurden sämtliche Ziele erreicht und die Zielzahlen deutlich überschritten.

Auch die Wahrnehmung der Projektverantwortlichen war fast durchgehend positiv. Sie erkannten eine vielfach über die Gemeinde hinausgehende Breitenwirkung der Projekte und ebenso einen innovativen Ansatz.

Schwächen zeigten sich im LEADER-Kontext in Teilbereichen der „Daseinsvorsorge“ (E-Mobilität, Breitband, ergänzende Pflegeangebote) sowie bei konzeptionellen Ansätzen im Handlungsfeld

„Bildung und Wirtschaft“. Hier wurden andere Förderprogramme genutzt und so die Ziele der LILE auf diesem Wege erreicht. Die LILE wurde nach der Zwischenevaluierung entsprechend angepasst.

Insgesamt belegt die hohe Zahl umgesetzter Projekte die große Dynamik und das Engagement in der Region. Die erfolgreichen Ansätze zur Nahversorgung, sozialen Infrastruktur und Identitätsbildung gilt es konsequent weiter auszubauen und fortzuführen.

4 Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“

Die Bewertung der Prozesse und Strukturen basiert hauptsächlich auf den Ergebnissen der Zwischenevaluierung, der jährlichen Befragung der LEADER-Geschäftsstelle durch das IfLS im Auftrag der Bewilligungsstelle sowie die Jahresberichte und Selbstevaluierungen der LAG.

4.1 Organisationsstruktur

Die Organisationsstruktur der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) gliederte sich in mehrere zentrale Gremien mit klar definierten Aufgaben und Verantwortlichkeiten.

Im Mittelpunkt stand die **LAG-Vollversammlung**, bestehend aus allen Mitgliedern der LAG, als höchstes beschlussfassendes Organ. Sie tagte mindestens einmal jährlich. Ihre Aufgaben umfassten unter anderem die Verabschiedung und Fortschreibung der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE), deren Umsetzung sowie die Überwachung dieser Prozesse. Die LAG-Vollversammlung bestand aus 26 Mitgliedern (Stand 11.12.2020) unterteilt in folgende Gruppen:

- 7 Personen Behörden, Politik und öffentliche Verwaltung
- 8 Personen WiSo-Partner*innen
- 11 Personen Zivilgesellschaft

Unter den 26 Personen waren 12 Frauen. Dies entspricht einer Quote von 46% und somit einer ausgewogenen Geschlechterverteilung.

Neben politischen Amtsträger*innen und Interessensvertretungen von Handwerk, Landwirtschaft sowie Industrie und Handel waren unterschiedliche Themenbereiche in der LAG vertreten: u.a. Landwirtschaft und Wirtschaft, Tourismus und Kultur, Naturschutz und Forst, Jugend, Gleichstellung, Landfrauen, Senior*innen und Migration.

Hinzu kamen beratende Mitglieder von der ADD und dem DLR Westerwald-Osteifel.

Aus ihrer Mitte wählte die Vollversammlung **Vorsitz und Stellvertretung**. Diese Person leitete sowohl die Steuerungsgruppe als auch das Entscheidungsgremium und vertrat die LAG nach außen. In dringenden Fällen traf der Vorsitzende ad hoc Entscheidungen und informierte die Gremien bei nächster Gelegenheit.

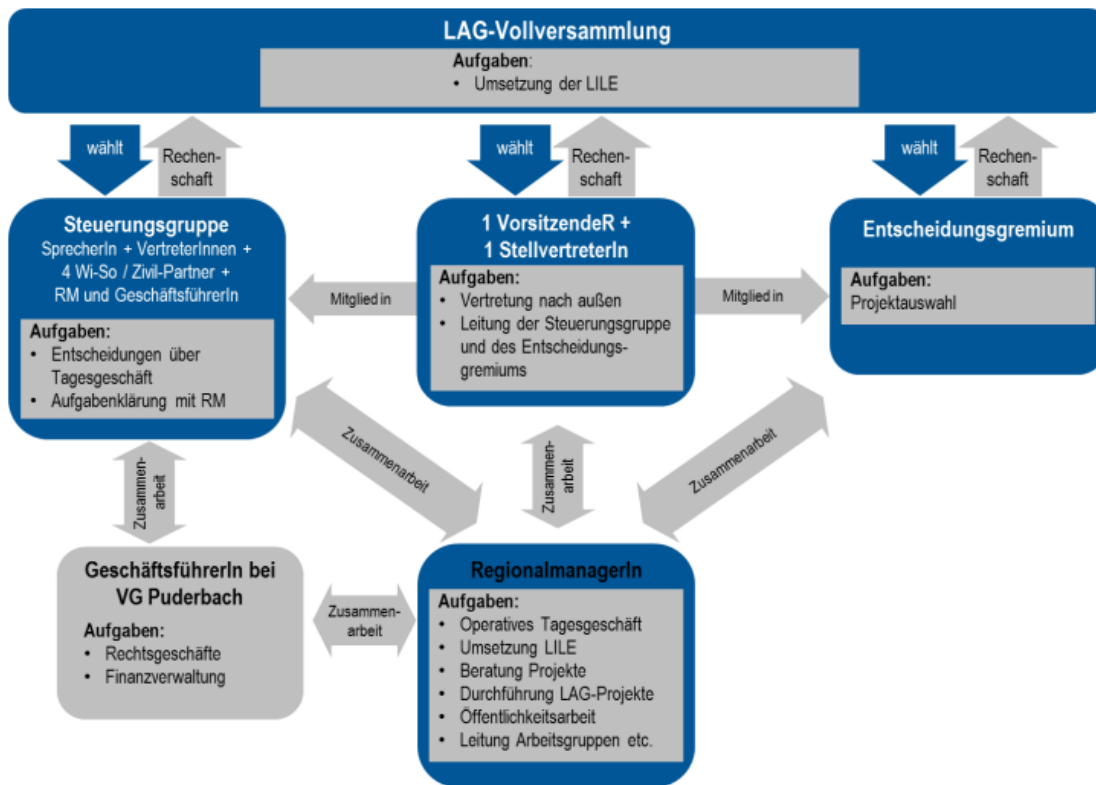
Die bereits erwähnte **LAG-Steuerungsgruppe** bestand aus dem Vorsitzenden und der Stellvertretung, dem Regionalmanagement, den vier weiteren Mitgliedern aus Wirtschaft und Soziales (WiSo) und der Zivilgesellschaft sowie den Ansprechpartner*innen aus den VG-Verwaltungen. Sie übernahm die operative Steuerung des Tagesgeschäfts der LAG. Dazu gehörten die Klärung der Aufgaben des Regionalmanagements und weitere Entscheidungen.

Das **LAG-Entscheidungsgremium** war für die Auswahl der Projekte zur Umsetzung der LILE verantwortlich. Es setzte sich aus 14⁴ stimmberechtigten Mitgliedern mit jeweils einer Stellvertretung zusammen: vier Bürgermeister, eine Vertretung der Landwirtschaftskammer sowie neun Vertreter*innen den Wirtschafts- und Sozialpartnern und der Zivilgesellschaft. Die Zusammensetzung sollte alle Handlungsfelder und sozialen Gruppen der Raiffeisen-Region abbilden, um eine ausgewogene Interessenvertretung sicherzustellen.

Die folgende Abbildung zeigt die Organisation der LAG mit ihren verschiedenen Aufgabenbereichen.

⁴ Stand 25.04.2022

Abbildung 3 Organisationsstruktur der LAG Raiffeisen-Region



Quelle: LILE LAG Raiffeisen-Region, Version vom 25.01.2018

Das operative Tagesgeschäft erfolgte durch das Regionalmanagement und die Geschäftsstelle in Abstimmung mit der Steuerungsgruppe. Das Regionalmanagement wurde extern vergeben (Stellenumfang 1,0 VZÄ). Die Geschäftsstelle der LAG, angesiedelt bei der Verbandsgemeindeverwaltung Puderbach, übernahm die finanzielle Abwicklung sowie die rechtliche Vertretung der LAG und arbeitete eng mit dem Regionalmanagement und der Steuerungsgruppe zusammen. Das Regionalmanagement bildete den operativen Kern der Organisation und setzte die Entscheidungen der LAG-Gremien um. Es koordinierte die Weiterentwicklung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie (LILE), unterstützte Projektträger bei der Antragstellung und Fördermittelakquise, organisierte Beteiligungsprozesse und Öffentlichkeitsarbeit, führte Monitoring und Evaluierung durch und förderte die Vernetzung innerhalb der Region sowie mit anderen LEADER-Regionen.

Insgesamt zeigte sich eine strukturierte, demokratisch legitimierte Organisation mit klaren Zuständigkeiten, die sowohl strategische als auch operative und projektbezogene Aufgaben abdeckte.

In der LILE wurde als ergänzende Beteiligungs- bzw. Beratungsstruktur die Einberufung von Arbeitsgruppen vorgesehen. Geplant war, diese themen- oder projektbezogen einzubeziehen. Dies erfolgte mehrfach, um (LAG-)Projekte zu entwickeln.

Darüber hinaus war die Durchführung von Regionalforen geplant, die bis zum Corona-Jahr auch mit folgenden Themenschwerpunkten realisiert wurden:

- Oktober 2016: Wie funktioniert LEADER? mit einem externen Impuls von Bürgermeister Werner Klöckner, VG Daun aus dem WEGE-Prozess
- Januar 2018: Vorstellung der Bürgerprojekte 2017
- Januar 2020: Mobilität im ländlichen Raum

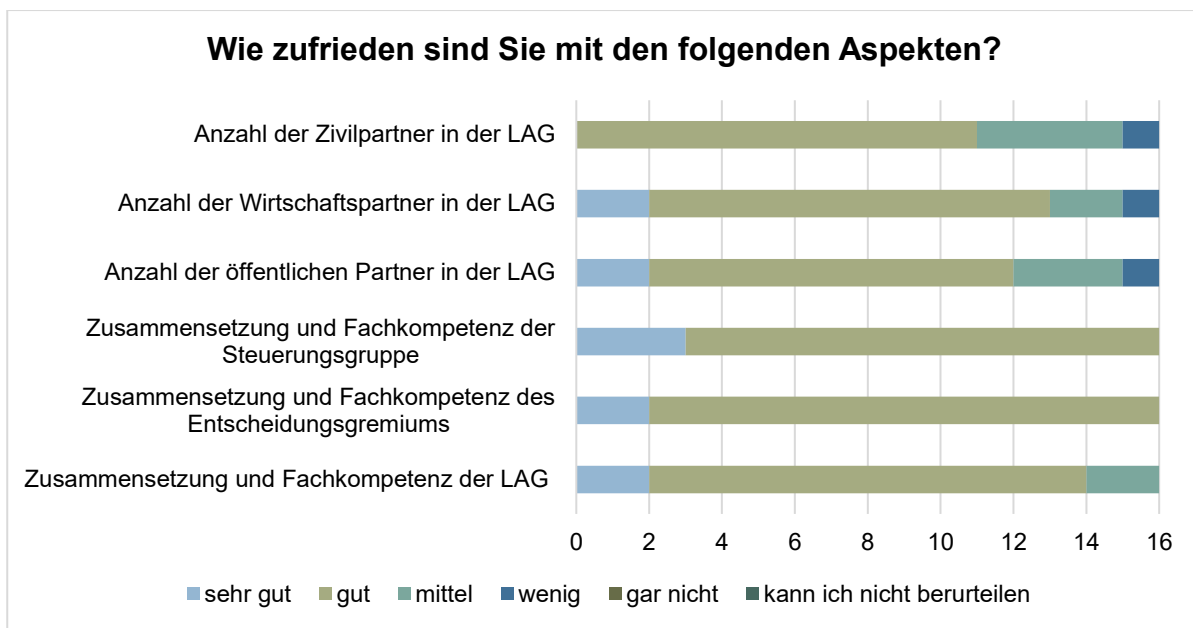
In diesem Rahmen informierten das Regionalmanagement und Arbeitsgruppen über den Stand der Umsetzung und es wurden themenübergreifende Fragestellungen und Projektideen diskutiert. Das Regionalforum diente dabei nicht nur der Transparenz und Information, sondern auch der Aktivierung weiterer engagierter Bürger*innen zur Mitarbeit und zur Entwicklung neuer Projekte.

Die Auswertung der Befragung zur Zufriedenheit mit der LAG-Struktur basiert auf den jährlichen Selbstevaluierungen der LAG. Daraus zeigt sich ein insgesamt positives Bild hinsichtlich der Arbeits- und Organisationsstruktur.

Die Ergebnisse der Selbstevaluierung zeigten, dass die Zufriedenheit mit der LAG-Organisation unterschiedlich hoch war. Die meisten bewerteten die Anzahl der Partner*innen aus der Zivilgesellschaft als gut, einige waren weniger zufrieden. Hinsichtlich der Anzahl der Wirtschafts- und Sozialpartner*innen und der öffentlichen Partner*innen waren einige sehr zufrieden, die Mehrheit wiederum bewerteten die Anzahl als "gut", während einige sie als "mittel" einschätzten bzw. nur „wenig“ zufrieden waren. Sie

Die Zusammensetzung und Fachkompetenz der Steuerungs- und Entscheidungsgremien sowie der LAG selbst erhielten überwiegend Bewertungen mit "sehr gut" und "gut". Insgesamt war die Mehrheit der Befragten mit der LAG zufrieden, wobei die Fachkompetenz und die Zusammensetzung der Partner*innen positiv hervorgehoben wurden.

Abbildung 4 Ergebnis zur Zufriedenheit mit der LAG-Organisation



Quelle: Auswertung aus den Jahresberichten 2016-2022

4.2 Beteiligungs- und Kommunikationsprozesse

Die Bewertung des Beteiligungs- und Kommunikationsprozesses erfolgt insbesondere auf Basis der Jahresberichte und der jährlichen Befragung der Geschäftsstelle.

Beteiligungsformate

Ein zentrales Element der Beteiligung waren die Arbeitskreise. Diese wurden durchgeführt, um spezifische Themen zur Umsetzung der LILE zu bearbeiten (z. B. Landwirtschaft, Naturschutz, Kultur, Gewerbevereine). Die Gruppen waren bedarfsgerecht organisiert und unterstützten die Zielsetzung in

den Handlungsfeldern, die Vernetzung von Akteur*innen sowie die Projektentwicklung und -umsetzung. Alle Interessierten, einschließlich Bürger*innen und lokale Organisationen, konnten daran teilnehmen, was die Einbindung einer breiten Basis an Akteur*innen ermöglichte. Um die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsakteur*innen zu fördern, organisierte die LAG mehrere Treffen mit Gewerbevereinen. Die Aktivitäten zielten darauf ab, die Zusammenarbeit auf regionaler Ebene und den Informationsfluss zu verbessern sowie spezifische Projekte wie regionale Veranstaltungen und Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung zu entwickeln.

Ein weiteres Beteiligungsformat war das Regionalforum. Dieses Forum diente dazu, die Öffentlichkeit über den LEADER-Prozess zu informieren und zur aktiven Mitwirkung zu motivieren.

Zusätzlich wurden Schulungen wie „LEADER in 60 Minuten“ angeboten, die sich speziell an Mitarbeiter*innen der Verbandsgemeindeverwaltungen richteten. Diese Schulungen hatten das Ziel, diese für den LEADER-Prozess zu sensibilisieren. Durch diese gezielten Informations- und Bildungsmaßnahmen konnten wichtige Multiplikator*innen in den Kommunen erreicht werden.

Präsenz bei regionalen Tagungen und Märkten erleichterte den direkten Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern.

Kommunikationsformate

Die Kommunikationsformate der LAG Raiffeisen-Region umfassten verschiedene Aktivitäten zur Information der Öffentlichkeit und der regionalen Akteur*innen. Ein Hauptinstrument war der Internetauftritt der Region, der kontinuierlich betreut und weiterentwickelt wurde. Die Webseite diente als zentrale Plattform zur Veröffentlichung regionaler Beiträge, anstehender Veranstaltungen und Projektaufrufe. Durch die digitale Präsenz konnte eine breite und kontinuierliche Informationsbereitstellung für die Öffentlichkeit gewährleistet werden.

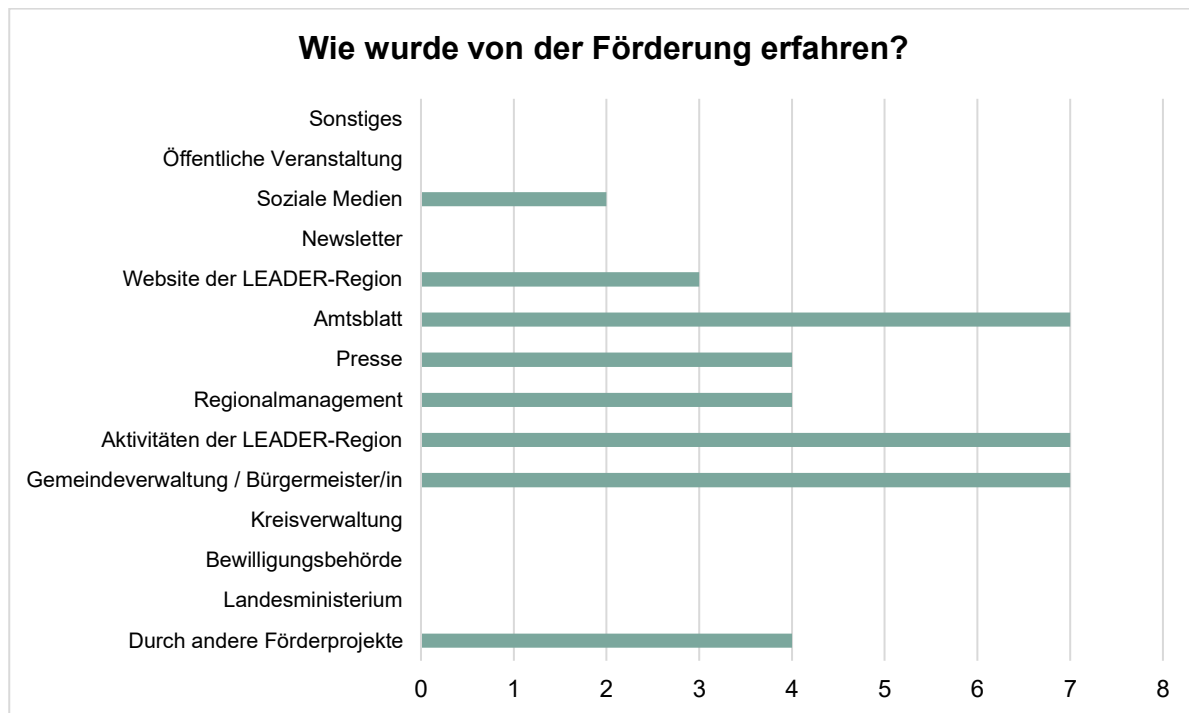
Neben dem Internetauftritt wurden LEADER-Publikationen erstellt und laufende Berichterstattungen über die LEADER-Umsetzung veröffentlicht. Diese Maßnahmen dienten dazu, die Bevölkerung über die Fortschritte und Ergebnisse der LEADER-Projekte zu informieren und die Transparenz des Prozesses zu erhöhen.

Ein weiteres wichtiges Kommunikationsformat war die Pressearbeit und regelmäßige Newsletter. Es wurden Pressemitteilungen sowie weitere Medienbeiträge zur Förderung von LEADER-Themen, -Veranstaltungen und -Projekten erstellt. Diese Pressearbeit unterstützte die Verbreitung von Informationen und sensibilisierte die Öffentlichkeit für das LEADER-Programm. Der Newsletter erreichte 2016 rund 250, 2017 etwa 350 Personen; ab 2018 erfolgte aufgrund der EU-DSGVO eine Umstellung auf Online-Bereitstellung ohne Versand.

Um gezielt bestimmte Zielgruppen zu erreichen, wurden Sensibilisierungsmaßnahmen für potenzielle Begünstigte, Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartner*innen, Verbände und Vereine in der Region durchgeführt. Diese Maßnahmen informierten über die Inhalte der LILE und die Möglichkeiten zur aktiven Mitwirkung in der Region. Durch diese zielgerichteten Kommunikationsaktivitäten konnten spezifische Akteur*innen gezielt angesprochen und zur Teilnahme motiviert werden.

Die Befragung der Projektverantwortlichen durch das IfLS ergab auf die Frage, wie sie über die Fördermöglichkeiten von LEADER erfahren haben, ein recht gestreutes Bild. Die Auswertung zeigt, dass die meisten Projektverantwortlichen über die Gemeindeverwaltung bzw. die Bürgermeister*innen, durch Aktivitäten in der LEADER-Region sowie über das Mitteilungsblatt von der Förderung erfahren hatten. Eine wichtige Rolle spielten zudem Regionalmanagement, Presseberichte, die Website der LEADER-Region und andere Förderprojekte als Informationsquelle, während soziale Medien und weitere Kanäle nur vereinzelt genannt wurden. Hierzu der Hinweis, dass die LAG selbst in dieser Förderperiode keinen eigenen Kanal in den sozialen Medien betrieben hat.

Abbildung 5 Wie von der Förderung erfahren wurde



Quelle: IfLS-Auswertung - LAG Raiffeisen-Region (dargestellt ist die Anzahl der Nennungen)

Fazit, Bewertung und Schlussfolgerung

Die LAG Raiffeisen-Region hat zwischen 2016 und 2022 ein vielfältiges und gut strukturiertes Beteiligungs- und Kommunikationssystem etabliert, das Transparenz und Mitwirkung fördert. Die regelmäßigen Arbeitskreise, Regionalforen und gezielten Schulungen ermöglichten eine breite Einbindung von Bürger*innen, Kommunen und Wirtschaftsakteur*innen und stärkten die regionale Vernetzung.

Ergänzend sorgten digitale Formate wie die Website, Pressearbeit und Newsletter für eine kontinuierliche Informationsbereitstellung und zielgruppenspezifische Ansprache. Die Kombination aus Präsenzveranstaltungen, Sensibilisierungsmaßnahmen und Online-Kommunikation erwies sich als wirkungsvoll, um Akteursnetzwerke zu festigen und die Projektentwicklung voranzutreiben.

Insgesamt zeigt die Bewertung, dass die integrierte Strategie aus Beteiligung und Kommunikation maßgeblich zur Stärkung der regionalen Identität und zur erfolgreichen Umsetzung der LILE beigetragen hat.

4.3 Vernetzung

Die Vernetzungsarbeit der Raiffeisen-Region war ein zentraler Bestandteil der Aufgaben des Regionalmanagements, das darauf abzielte, regionale und überregionale Kooperationen zu fördern und die Aktivitäten der LAG effektiv zu koordinieren. Die Jahresberichte der Raiffeisen-Region dokumentierten umfassend die Teilnahme an verschiedenen Ausschüssen und Veranstaltungen, die Kooperationen mit anderen Regionen und Organisationen sowie die regelmäßigen Netzwerktermine.

Teilnahmen an Ausschüssen

Das Regionalmanagement nahm regelmäßig an den Sitzungen des LEADER-Lenkungsausschusses und des EULLE-Begleitausschusses auf rheinland-pfälzischer Ebene teil. Der LEADER-Lenkungsausschuss, ein landesweites Steuerungsgremium, das die Umsetzung des LEADER-Ansatzes im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE begleitete, kam etwa zwei- bis viermal jährlich sowohl online als auch in Präsenz zusammen. Besondere Vernetzungswirkungen konnten dabei bei den 2-tägigen Veranstaltungen erzielt werden, da ausreichend Zeit für den Austausch auch außerhalb der Tagesordnung blieb.

Die Treffen des EULLE-Begleitausschusses fanden meist zweimal jährlich statt. Der Ausschuss hat die Aufgabe, die Umsetzung des gesamten EULLE-Programms zu überwachen und zu bewerten. Er prüft, ob das EULLE-Programm zielgerichtet, leistungsfähig und wirksam umgesetzt wird.

Darüber hinaus sicherten diese Treffen die Einbindung der LAG Raiffeisen-Region in übergeordnete Entscheidungsprozesse auf Landesebene und ermöglichten einen regelmäßigen Austausch mit anderen Regionen und relevanten Akteur*innen.

Regionale und überregionale Kooperation und Austausch

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen führten zur Umsetzung gemeinsamer Kooperationsprojekte. Dabei übernahm die LAG Raiffeisen-Region in sieben Projekten die koordinierende Rolle. Dazu gehörten insbesondere Projekte zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung (Digitaler Marktplatz Wäller Markt, Image-Kampagne Landwirtschaft), der Entwicklung touristischer Infrastruktur und zur Unterstützung des Naturschutzes in der Region. Diese wurden in Kooperation mit den benachbarten LAGn Rhein-Wied, Westerwald-Sieg und Westerwald entwickelt und umgesetzt.

Darüber hinaus war die LAG Raiffeisen-Region in weitere Kooperationsprojekte als Partner eingebunden, z. B. in die Vorhaben „#LANDerLEBEN – LandFrauen bringen es auf den Punkt“, „Anschaffung von E-Autos“ und die „Erstellung eines Imagefilms“ für den Naturpark Rhein-Westerwald.

Durch diese Projekte blieb die LAG Raiffeisen-Region in regelmäßigem Austausch mit anderen LAGn und förderte die interkommunale Zusammenarbeit, den Erfahrungsaustausch sowie die regionale Außenwahrnehmung.

Teilnahme an Veranstaltungen der Deutschen Vernetzungsstelle

Das Regionalmanagement nahm regelmäßig an Veranstaltungen der Deutschen Vernetzungsstelle (dvs) für LEADER teil. Dazu gehörten das bundesweite LEADER-Treffen und weitere Fachveranstaltungen zu verschiedenen Themen. Diese trugen erheblich zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch bei.

Regelmäßige Netzwerktermine auf Landesebene

Ein wichtiger Netzwerkpunkt war das regelmäßige (monatliche) Treffen der rheinland-pfälzischen LEADER-Regionalmanager sowohl in Präsenz als auch digital, der vom Regionalmanagement der Raiffeisen-Region initiiert wurde. Diese Treffen dienten einem kontinuierlichen Austausch und der strategischen Abstimmung untereinander. Regelmäßig wurden auch Expert*innen eingeladen, sodass das rheinland-pfälzische Netzwerk nicht nur der LEADER-Regionen untereinander, sondern auch deutlich darüber hinaus stetig wuchs.

Interne Vernetzung

Zur Verbesserung der internen Vernetzung organisierte die LAG Raiffeisen-Region drei Regionalforen. Diese informierten über das LEADER-Programm, stellten geförderte Projekte vor und sensibilisierten für wichtige regionale Zukunftsthemen.

Darüber hinaus nahm das Regionalmanagement regelmäßig an Ortsbürgermeisterdienstbesprechungen teil, um die Ortsbürgermeister*innen als Multiplikatoren in ihren Gemeinden über die Förderangebote zu informieren.

Arbeitsgruppen zu spezifischen Themen wie Streuobst, Tourismus, Wirtschaft oder Dorferneuerung sowie Vernetzungstreffen hierzu und zu anderen relevanten Themen ermöglichten gezielten Austausch und gemeinsame Strategieentwicklung.

Darüber hinaus nahm das Regionalmanagement an lokalen Veranstaltungen teil, um in dem jeweiligen Kontext über das LEADER-Programm zu informieren, z. B. auf dem Wirtschaftsforum in Rengsdorf-Waldbreitbach oder dem Regionalmarkt in Flammersfeld.

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Viele der genannten Veranstaltungen und Netzwerktreffen fanden bis Anfang 2020 in Präsenz statt. Zwischen 2020 und 2022 wurden diese Aktivitäten aufgrund der Corona-Pandemie eingeschränkt bzw. überwiegend online weitergeführt. Trotz der Herausforderungen konnte eine alternative Online-Struktur etabliert werden, z. B. das Angebot einer Online-Sprechstunde.

Fazit, Bewertung, Schlussfolgerung

Die Netzwerkitiativen der LAG Raiffeisen-Region weisen zahlreiche positive Merkmale auf. Durch diverse Veranstaltungen, regelmäßige Treffen und gezielte Kooperationen wurde eine stabile Basis für regionale Entwicklung und Zusammenarbeit gelegt. Die Beteiligung an diversen Ausschüssen und Veranstaltungen sowie die eigenständige Organisation von themenbasierten Diskussionen und Netzwerktreffen demonstrieren ein hohes Maß an Engagement und strategischer Koordination. Diese spiegeln sich durch eine Vielzahl an umgesetzten Kooperationsprojekte, sowohl in eigener Federführung als auch als Kooperationspartner wider.

Darüber hinaus zeigt sich, dass die Vernetzung nicht nur als organisatorisches Instrument, sondern als strategischer Hebel für die regionale Entwicklung fungiert. Sie ermöglichte den Zugang zu zusätzlichen Ressourcen, Know-how und Fördermöglichkeiten und stärkt die Position der Region im landesweiten und bundesweiten Kontext. Die aktive Teilnahme an überregionalen Gremien und Fachveranstaltungen hat die Sichtbarkeit der Raiffeisen-Region erhöht und ihre Rolle als verlässlicher Partner gefestigt.

Insgesamt kann die Vernetzungsarbeit als wesentlicher Erfolgsfaktor für die Umsetzung der LEADER-Strategie in der Raiffeisen-Region bewertet werden. Sie trägt nicht nur zur Realisierung konkreter Projekte bei, sondern schafft ein belastbares Fundament für Innovation, interkommunale Zusammenarbeit und nachhaltige Entwicklung. Die Vernetzung sollte daher weiterhin als strategische Priorität betrachtet und durch neue Formate sowie die Einbindung zusätzlicher Akteur*innen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung ausgebaut werden.

5 Bewertungsbereich „Regionalmanagement“

5.1 Arbeitsorganisation

Die Arbeitsorganisation wird anhand der jährlichen Abfragen im Rahmen der Geschäftsstellen-Befragung ermittelt. Hier kann unterteilt werden in eine zeitliche Betrachtung der organisatorischen Aufgaben sowie die Betrachtung der fachlichen Beratung.

Einen bedeutenden Teil der Arbeit stellte die Beratung und Betreuung von Projektträger*innen dar. Das Regionalmanagement beriet interessierte Personen und Organisationen in der Projektkonzeption, prüfte die Übereinstimmung der Vorhaben mit den Zielen von ELER, EULLE und LILE und unterstützte die Projektträger*innen bei der Einreichung von Projektsteckbrief und formellem Förderantrag, was etwa 34,5 % der Arbeitszeit beanspruchte.

Einen weiteren wesentlichen Arbeitsschwerpunkt im Rahmen der organisatorischen Betrachtung stellte die Prozesssteuerung dar. Das Regionalmanagement koordinierte die Weiterentwicklung der LILE und die Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Dazu gehörte die Vorbereitung der Gremiensitzungen, Abstimmungen mit der Bewilligungsbehörde, Koordination und Beratung von Arbeitsgruppen, Monitoring des Fortschritts und die Berichterstattung. Dies nahm im Schnitt ca. 19% der Arbeitszeit in Anspruch ein.

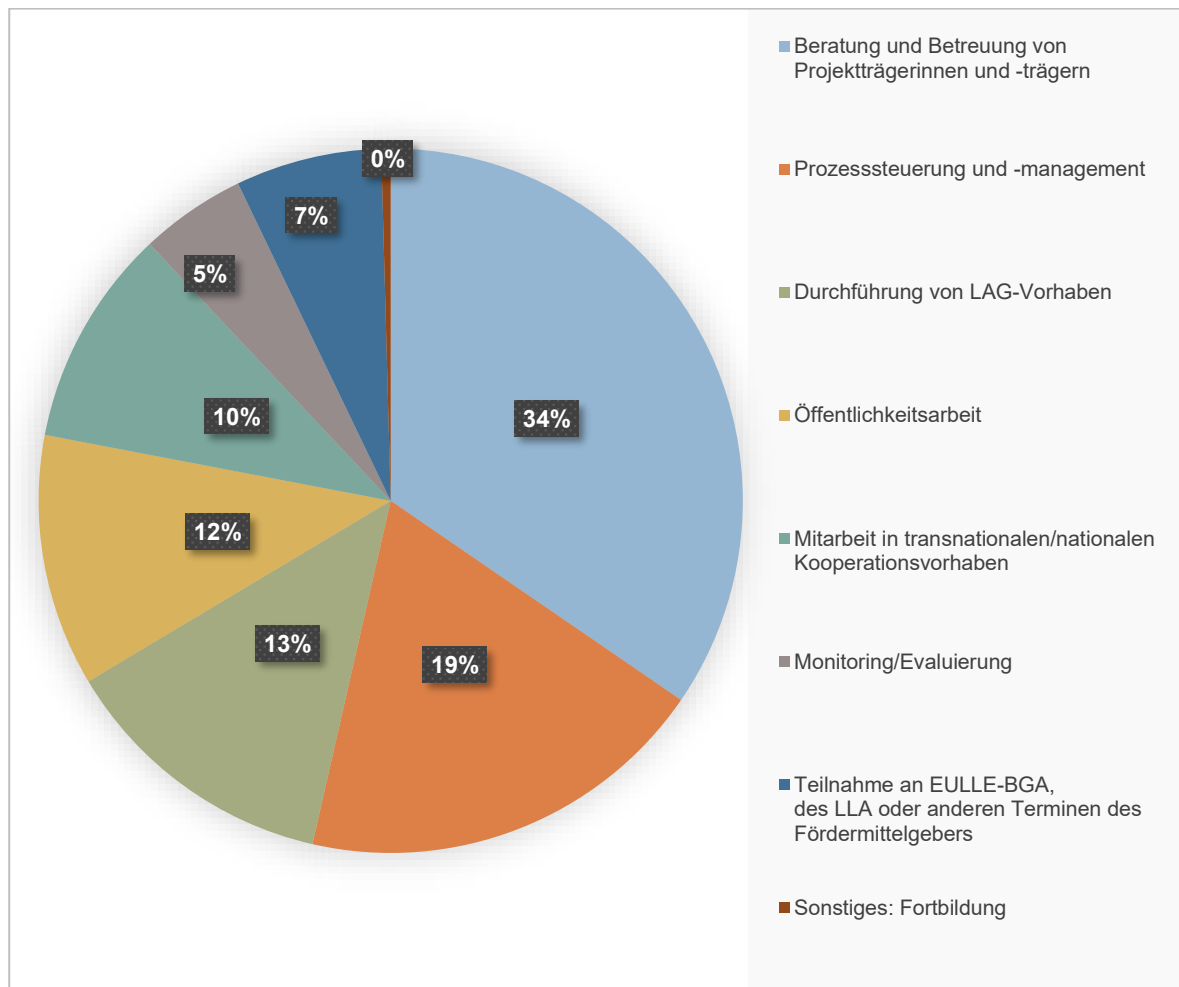
Die Begleitung von LAG-Projekten, wie z. B. die ehrenamtlichen Bürgerprojekte und die Projekte des Regionalbudgets waren ebenfalls ein wichtiger Schwerpunkt und nahmen etwa 13 % der Arbeitszeit ein.

Öffentlichkeitsarbeit machte etwa 11,6% der Arbeitszeit aus. Die Aktivitäten beinhalteten die regelmäßige Erstellung von Pressemitteilungen, die inhaltliche Betreuung und regelmäßige Aktualisierung des Internetauftritts mit aktuellen Informationen zu LEADER-Projekten und das Verfassen von Newslettern. Das Regionalmanagement nahm darüber hinaus an Veranstaltungen Dritter teil und informierte über das LEADER-Programm und organisierte eigenständig Veranstaltungen, wie z. B. die Regionalforen.

Das Regionalmanagement arbeitete weiterhin eng mit anderen LAGn zusammen und nahm an verschiedenen Kooperationstreffen zur Entwicklung und Abstimmung gemeinsamer Projekte teil, was etwa 10 % der Arbeitszeit umfasste. Monitoring und Evaluierung der laufenden Projekte und der gesamten Strategie beanspruchten etwa 5,3 % der Arbeitszeit.

Regelmäßige Teilnahme an Sitzungen des EULLE-Begleitausschusses, des LEADER-Lenkungsausschusses sowie an Workshops und Informationsveranstaltungen des MWVLW und der ADD nahm etwa 6,7 % der Arbeitszeit ein.

Abbildung 6 Arbeitszeitverteilung Regionalmanagement in % organisatorisch



Quelle: jährliche GS-Erhebungsbögen der Bewilligungsstelle 2016-2022, Verteilung der Arbeit der Geschäftsstellen-Beschäftigten

Fachliche Projektberatung

Die fachliche Beratung des Regionalmanagements verteilte sich auf mehrere Themenbereiche, die in der folgenden Abbildung dargestellt sind. Die Schwerpunkte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

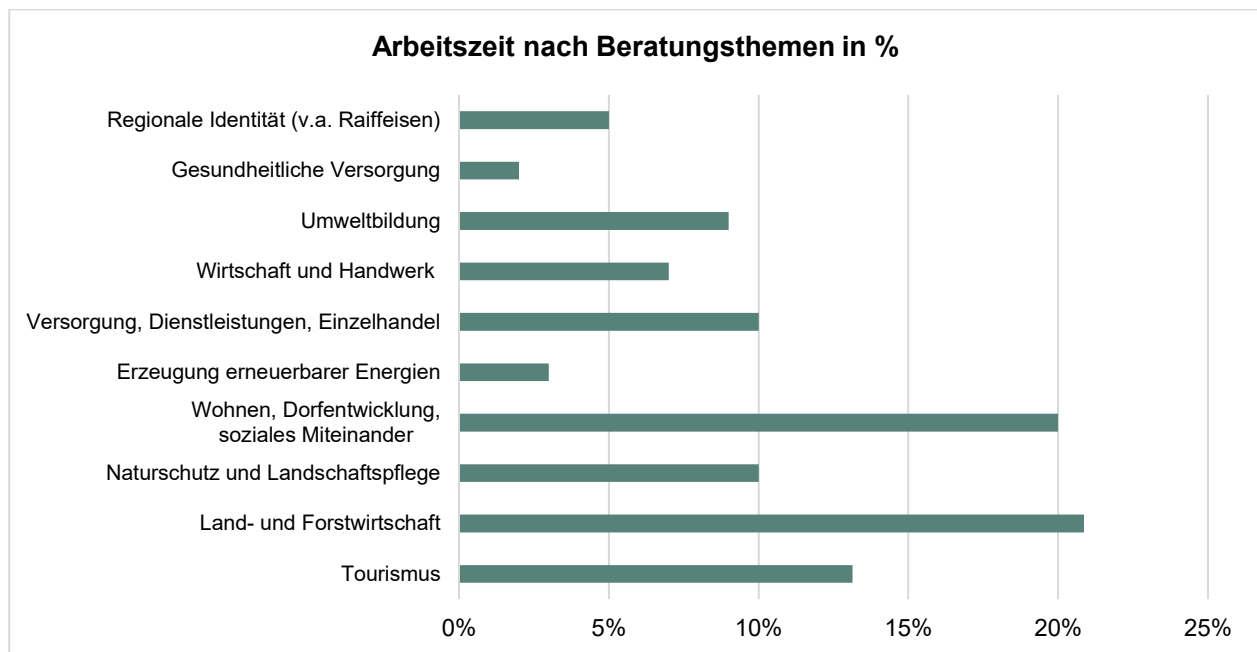
- **Land- und Forstwirtschaft** bildeten mit knapp 21% den größten Anteil der fachlichen Beratung. Dies ist sicherlich ein Indiz, dass die Landwirtschaft in der Raiffeisen-Region noch eine größere Rolle spielt und diese auch in der LAG aktiv vertreten ist. Weiterhin trugen große Kooperationsprojekte, wie „Landwirtschaft, die Werte schafft“ (vormals: „Wir geben unserer Landwirtschaft ein Gesicht“), das in besonderem Maße zur regionalen Entwicklung beitrug und aus diesem Grund eine Förderquote von 100 % erhielt, zu der hohen Beratungsintensität in diesem Themenfeld bei.
- **Wohnen, Dorfentwicklung und soziales Miteinander** bildeten mit rund 17 % ebenfalls einen großen Anteil an der fachlichen Beratung. Dies zeigt, dass in diesen Bereichen besonders viele Anfragen an die Geschäftsstelle herangetragen wurden. Insbesondere Maßnahmen zu Dorfentwicklung, die Schaffung von sozialen Treffpunkten, die Unterstützung von Mobilitätsangeboten und die Schaffung von Freizeiteinrichtungen vor allem für Kinder und Jugendliche spielten für die Ortsgemeinden eine besondere Rolle. Vor dem Hintergrund der

ehrenamtlichen Bürgerprojekte, die ebenfalls einen Schwerpunkt der Förderung darstellt, ergaben sich Beratungen zu Projekten, die dem sozialen Miteinander dienen.

- **Tourismus** machte rund 13% der fachlichen Beratung aus und war damit ebenfalls ein zentraler Beratungsschwerpunkt, insbesondere im Zusammenhang mit Fördermöglichkeiten im Bereich touristischer Infrastruktur.

Weitere Themenbereiche mit etwas geringerem Beratungsbedarf waren: Naturschutz und Landschaftspflege (10 %), Versorgung, Dienstleistungen und Einzelhandel (9,4 %), Umweltbildung (9,3 %), Wirtschaft und Handwerk (7,3 %) und die Erzeugung erneuerbarer Energien (4 %).

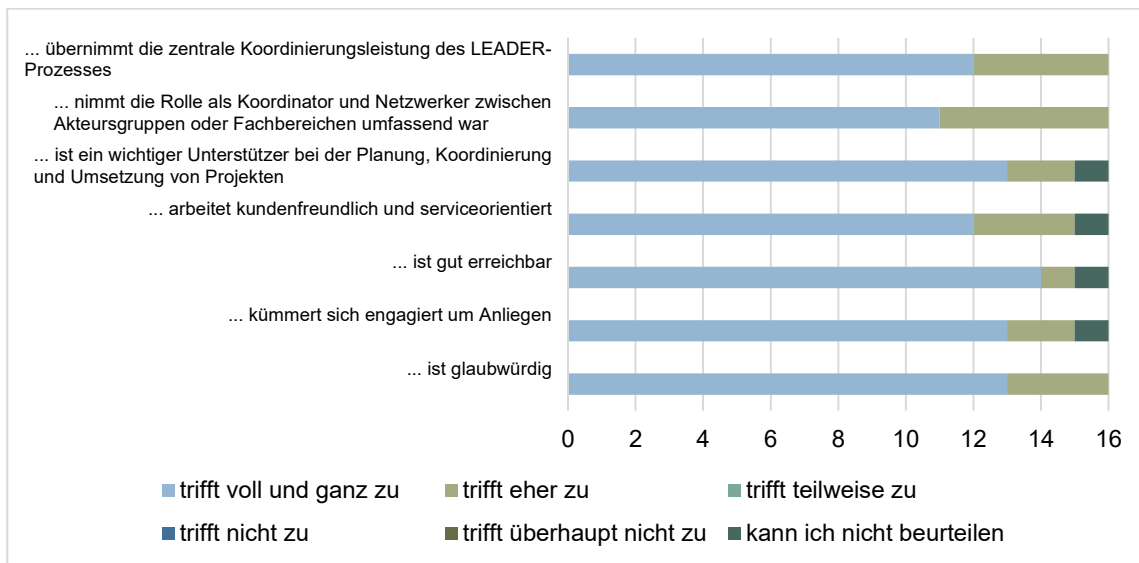
Abbildung 7 Arbeitszeit des Regionalmanagements nach thematischem Beratungsschwerpunkt



Quelle: jährliche GS-Erhebungsbögen der Bewilligungsstelle, Verteilung der Arbeit der Geschäftsstellen-Beschäftigten auf vorgegebene Themenbereiche

Der Großteil der Arbeitszeit entfiel auf „Wohnen, Dorfentwicklung“, dicht gefolgt von „Land- und Forstwirtschaft“, beide über 20%. „Umweltbildung“ und „Versorgung, Dienstleistungen, Einzelhandel“ machten jeweils etwa 10% der Arbeitszeit aus. Themen wie „Naturschutz und Landschaftspflege“ und „Tourismus“ lagen jeweils etwas unter 10%. „Regionale Identität (v.a. Raiffeisen)“, „Wirtschaft und Handwerk“, und „Erzeugung erneuerbarer Energien“ hatten einen geringeren Anteil, wobei „Gesundheitliche Versorgung“ mit dem niedrigsten Wert dargestellt wurde.

Abbildung 8 Ergebnis zur Bewertung der Arbeit des Regionalmanagements



Quelle: Auswertung aus den Jahresberichten 2016-2022

Der Hauptteil der Befragten bestätigte, dass das Regionalmanagement die zentrale Koordinierungsleistung des LEADER-Prozesses übernahm. Außerdem wurde die Rolle als Koordinator und Netzwerker zwischen Akteursgruppen oder Fachbereichen überwiegend als umfassend wahrgenommen.

Das Regionalmanagement war ebenfalls ein wichtiger Unterstützer bei der Planung, Koordinierung und Umsetzung von Projekten. Die Zusammenarbeit wurde größtenteils als kundenfreundlich und serviceorientiert eingeschätzt.

Die gute Erreichbarkeit und das engagierte Kümern um Anliegen wurden ebenfalls positiv bewertet. Das Regionalmanagement wurde insgesamt als glaubwürdig empfunden. In allen Kategorien gab es jedoch auch einige Stimmen, die sich nicht sicher waren oder den Kriterien überhaupt nicht zustimmten, wobei die Anzahl dieser negativen Einschätzungen eher gering war. Die größere Unsicherheit bestand in der Frage der spezifischen Beurteilung der einzelnen Kriterien.

Fazit, Bewertung und Schlussfolgerung

Die Arbeitsorganisation des Regionalmanagements war klar strukturiert und deckte sowohl organisatorische Aufgaben als auch fachliche Beratung ab. Ein Schwerpunkt lag mit rund 34,5 % der Arbeitszeit auf der Beratung und Unterstützung von Projektträger*innen, gefolgt von Prozesssteuerung und Koordination der LILE-Umsetzung.

Die fachliche Beratung konzentrierte sich vor allem auf Land- und Forstwirtschaft sowie Dorfentwicklung und soziales Miteinander, was die Bedeutung dieser Themen für die Region unterstreicht. Die Bewertung durch die Befragten bestätigt die zentrale Rolle des Regionalmanagements als Koordinator, Netzwerker und Unterstützer, wobei die Zusammenarbeit überwiegend als serviceorientiert und glaubwürdig wahrgenommen wurde. Insgesamt zeigt sich, dass die Arbeitsorganisation und Beratung maßgeblich zur erfolgreichen Umsetzung des LEADER-Prozesses und zur Stärkung regionaler Entwicklungsziele beigetragen haben.

Verbesserungsansätze bestehen insbesondere in einer Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, um die Reichweite und Transparenz weiter zu erhöhen.

5.2 Personelle und finanzielle Kapazitäten

Das Regionalmanagement war in der Förderperiode 2014-2020 mit einer Vollzeitäquivalent-Stelle besetzt, die zu 100 % extern beauftragt war. Insgesamt wurden für das Regionalmanagement 512.366 Euro an ELER-Mitteln ausgegeben.

Tabelle 12 Zusammensetzung des Personals der Geschäftsstelle in Vollzeitäquivalenten

Name, Vorname	Stellenumfang in Vollzeitäquivalenten für die Geschäftsstelle
Gutberlet, Marion (Regionalmanagerin A)	1,0 (2016-2022)
Hauck, Karl (Fachkraft A)	0,0 (2016-2022)
Schmitt, Jennifer (Fachkraft B)	0,0 (2021-2022)

Quelle: jährliche GS-Erhebungsbögen der Bewilligungsstelle 2016-2022, Stellen in Vollzeitäquivalent für die Geschäftsstelle

Fazit, Bewertung und Schlussfolgerung

Das externe Regionalmanagement mit einer Vollzeitskraft (1 VZÄ) wurde durch zusätzliche Mitarbeiter*innen aus der Verwaltung ergänzt, was zu einer insgesamt guten personellen Ausstattung führte. Diese war ein entscheidender Erfolgsfaktor, da sie umfangreiche Projektberatungen ermöglichte und die gezielte Umsetzung eigener Projekte sicherstellte. Durch die Kombination aus fachlicher Expertise und organisatorischer Unterstützung konnte das Regionalmanagement seine Rolle als Koordinator und Netzwerker effektiv ausfüllen. Die positive Bewertung der Zusammenarbeit bestätigt, dass die personelle Struktur maßgeblich zur erfolgreichen Umsetzung des LEADER-Prozesses und zur Stärkung der regionalen Entwicklungsziele beigetragen hat.

5.3 Kompetenzen des Regionalmanagements

Das Regionalmanagement wird insgesamt sehr positiv wahrgenommen. Über alle abgefragten Aspekte dominieren „sehr zufrieden“ und „zufrieden“. Besonders stark wird seine Rolle als zentrale Koordinierungsstelle des LEADER-Prozesses, als glaubwürdiger Akteur sowie als engagierter, gut erreichbarer und serviceorientierter Ansprechpartner bestätigt. Auch die Funktion als Koordinator und Netzwerker zwischen Akteursgruppen sowie die Unterstützung bei Planung, Koordinierung und Umsetzung von Projekten erhalten breite Zustimmung.

Abbildung 9 Ergebnis zur Bewertung der Arbeitsweise und Kompetenz des Regionalmanagements

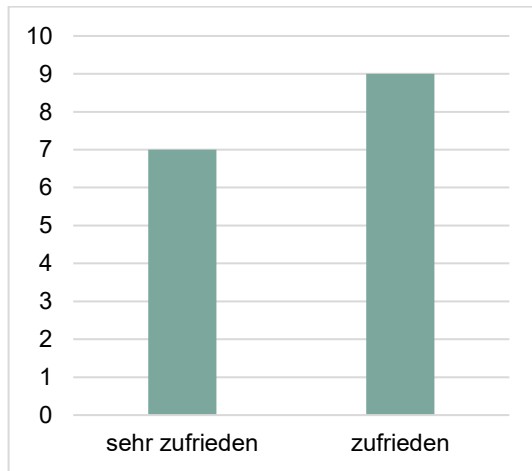
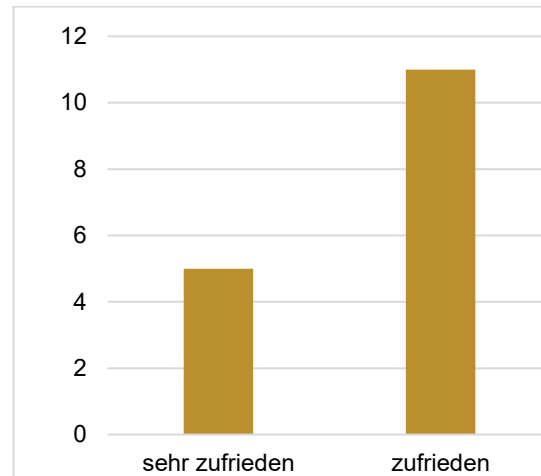


Abbildung 10 Ergebnis zur Bewertung der Führung der Geschäftsstelle

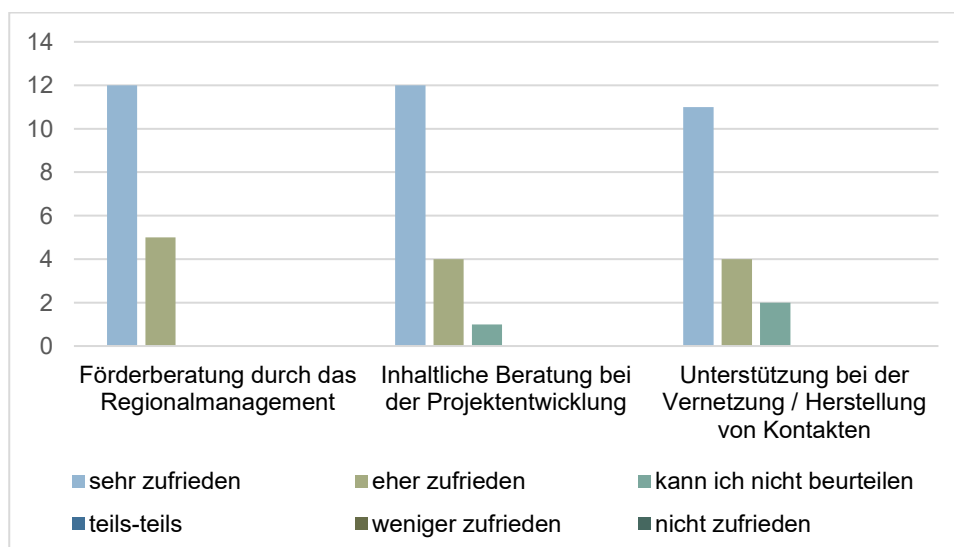


Quelle: Auswertung aus den Jahresberichten 2016-2022

Die Ergebnisse zeigten, dass die Mehrheit der Befragten sowohl mit der Arbeit des Regionalmanagements als auch der Geschäftsstelle zufrieden oder auch sehr zufrieden war.

Die Rückmeldungen zur Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement fielen insgesamt positiv aus. In allen drei Bereichen: Förderberatung, inhaltliche Beratung bei der Projektentwicklung sowie Unterstützung bei der Vernetzung, war die große Mehrheit der Befragten sehr zufrieden, weitere Personen gaben an, eher zufrieden zu sein. Kritische Bewertungen spielten keine nennenswerte Rolle. Vereinzelt konnten einzelne Aspekte nicht beurteilt werden. Insgesamt wurde das Regionalmanagement damit als verlässlicher und kompetenter Partner in der Projektumsetzung wahrgenommen.

Abbildung 11 Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement



Quelle: IfLS-Auswertung - LAG Raiffeisen-Region

Fazit, Bewertung und Schlussfolgerung

Die Ergebnisse zeigen eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Regionalmanagement und der Geschäftsstelle, insbesondere in den Bereichen Koordination, Beratung und Serviceorientierung. Kritische Bewertungen spielen kaum eine Rolle, was die hohe Kompetenz und Verlässlichkeit bestätigt. Um die positive Wahrnehmung weiter zu festigen, könnten regelmäßige Feedback-Formate und transparente Kommunikation über Rollen und Leistungen eingeführt werden. Dies würde Vertrauen weiter stärken.

5.4 Vernetzung zwischen Gremien und Bewilligungsbehörden

Das Regionalmanagement der LAG Raiffeisen-Region trug maßgeblich zur Vernetzung von Gremien und Bewilligungsbehörden bei. Es nahm regelmäßig an den Sitzungen des LEADER-Lenkungsausschusses und des EULLE-Begleitausschusses auf rheinland-pfälzischer Ebene teil, wo wichtige Informationen ausgetauscht, Kooperationsmöglichkeiten besprochen und über die Verteilung der sog. Landesreserve entschieden wurde.

Informationen aus diesen Ausschüssen wurden im Rahmen der regelmäßigen Termine an die Gremien der LAG weitergegeben, insbesondere bei den Treffen der Steuerungsgruppe.

Das Regionalmanagement agierte als Schnittstelle zwischen Projektverantwortlichen und der Bewilligungsstelle. Es unterstützte bei der formalen und inhaltlichen Vorbereitung der Anträge und sorgte dafür, dass die Anforderungen der Förderkulisse frühzeitig berücksichtigt wurden. Diese enge Abstimmung wurde von allen Beteiligten als sehr hilfreich und professionell wahrgenommen. Die Rückmeldungen im Rahmen der Befragung durch IfLS waren insgesamt sehr zufrieden und eher zufrieden mit dem Förderverfahren. Lediglich die Aufwendigkeit des Verfahrens wurde kritisiert.

Fazit, Bewertung und Schlussfolgerung:

Insgesamt trug das Regionalmanagement durch seine aktive Gremienarbeit und die enge Zusammenarbeit mit der Bewilligungsbehörde maßgeblich zur erfolgreichen Umsetzung der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) bei. Die strukturierte Kommunikation und die frühzeitige Einbindung relevanter Akteure stärkten die Qualität der Projektförderung und förderten eine reibungslose Abwicklung.

6 Fazit und Ausblick

Die Evaluierung der LEADER-Förderperiode 2014-2020 für die Raiffeisen-Region zeigt insgesamt sehr positive Ergebnisse. Die Analyse der Zielerreichung im Förderzeitraum zeigt insgesamt eine hohe Erfolgsrate in den fünf Handlungsfeldern der LAG Raiffeisen-Region. Von den 50 definierten Handlungszielen wurden 39 vollständig umgesetzt, und die geplanten Zielzahlen konnten in nahezu allen Bereichen deutlich übertroffen werden.

Besonders hervorzuheben sind die Handlungsfelder "Kulturlandschaft", "Leben im Dorf" und "Regionale Identität", die mit einer Vielzahl von Projekten weit über den Zielwerten lagen und maßgeblich zur Stärkung regionaler Strukturen beitrugen. Diese Bereiche erzielten nicht nur eine hohe Zielerreichung, sondern auch eine positive Wahrnehmung der Wirkungen durch die Projektverantwortlichen. Im Handlungsfeld "Kulturlandschaft" waren Projekte zur Erzeugung regionaler Lebensmittel und zur Vermarktung regionaler Produkte besonders erfolgreich. Im Handlungsfeld "Leben im Dorf" trugen Vorhaben zur Modernisierung und Aufwertung von Dorfgemeinschaftshäusern und Treffpunkten sowie zur Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen wesentlich zur Attraktivitätssteigerung der Ortszentren bei.

Einige Handlungsfelder konnten ihre Ziele nicht vollständig erreichen: Im Bereich Kulturlandschaft blieben Projekte zur Wiederherstellung naturschutzrelevanter Flächen und zum Klimaschutz hinter den Erwartungen zurück. Im Handlungsfeld Daseinsvorsorge wurden Ziele zur Verknüpfung verschiedener Mobilitätsangebote, zum Aufbau von E-Mobilitätsstrukturen und zur Etablierung ergänzender Pflegeangebote nicht vollständig erreicht. Schwierigkeiten in der Zielerreichung gab es zudem im Bereich Bildung und Wirtschaft bei Projekten zur beruflichen Orientierung und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Insgesamt wurden jedoch weit mehr Maßnahmen umgesetzt als ursprünglich geplant.

Die Struktur der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) hat sich als effektiv erwiesen, um die verschiedenen Projekte zu koordinieren und die regionalen Entwicklungsziele zu verfolgen. Die Prozesse und Strukturen des Regionalmanagements wurden weitgehend positiv bewertet. Die personelle Ausstattung und die fachliche Expertise trugen maßgeblich zum Erfolg der Projekte bei. Das Regionalmanagement wurde als kompetent und zuverlässig wahrgenommen, insbesondere hinsichtlich der Planung, Koordinierung und Umsetzung von Projekten.

Die erfolgreiche Nutzung zusätzlicher Förderinstrumente wie FLLE 2.0, das Regionalbudget und die Förderung ehrenamtlicher Bürgerprojekte trugen ebenfalls zur positiven Entwicklung bei. Die Beteiligung an FLLE 2.0 mit 22 Projekten sowie die Umsetzung von über 90 Bürgerprojekten und 30 Regionalbudget-Projekten zeigen eine hohe Aktivität und Effizienz der LAG. Diese Programme ermöglichten Investitionen in Dorfgemeinschaftshäuser, soziale Treffpunkte, Freizeitflächen und Kleinstunternehmen und leisteten einen bedeutenden Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele der LLE und zur nachhaltigen Förderung der regionalen Wertschöpfung.

Um die positive Wahrnehmung weiter zu festigen, könnten regelmäßige Feedback-Formate und transparente Kommunikation über Rollen und Leistungen eingeführt werden. Die Vernetzungsarbeit sollte weiterhin als strategische Priorität betrachtet und durch neue Formate sowie die Einbindung zusätzlicher Akteure aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung ausgebaut werden.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die LAG Raiffeisen-Region im Förderzeitraum eine sehr hohe Zielerreichung verzeichnen konnte. Die positiven Ergebnisse in den Handlungsfeldern "Kulturlandschaft", "Leben im Dorf" und "Regionale Identität" zeigen, dass die regionale Entwicklungsstrategie wirkungsvoll umgesetzt wurde und maßgeblich zur Stärkung und Vernetzung der Region beigetragen hat. Handlungsbedarf besteht jedoch weiterhin in den Bereichen "Daseinsvorsorge" und "Bildung und Wirtschaft", wo einige Ziele nicht über die LEADER-Förderkulisse vollständig erreicht werden konnten, wie zum Beispiel der Ausbau von Tagespflegeangeboten sowie die Sicherung der Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen oder auch die Verbesserung der Berufsorientierung und Unterstützungsangebote während der Ausbildung. Hier sollten zukünftig geprüft werden, ob in LEADER gezielte Maßnahmen entwickelt werden könnten, die die bestehenden Lücken schließen und die angestrebten Verbesserungen erreichen.

Abschließend zeigt die Evaluierung, dass trotz der sehr positiven Gesamtergebnisse kontinuierliche Anpassungen und Verbesserungen eine wertvolle Gelegenheit bieten, um die zukünftigen Herausforderungen der regionalen Entwicklung noch erfolgreicher zu meistern.